



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
SÜD

NATURA 2000

Bewirtschaftungsplan

(BWP-2011-08-S)

Teil A: Grundlagen

FFH 6915-301 „Rheinniederung Neuburg-Wörth

VSG 6915-403 „Goldgrund und Daxlander Au“

VSG 7015-405 „Neuburger Altrheine“

IMPRESSUM

Herausgeber: Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd
Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt an der Weinstraße

Bearbeitung: Planungsbüro Natura 2000
Michael Höllgärtner
Ludwigstraße 66
76751 Jockgrim
michael-el.morya@freenet.de

unter Mitarbeit von:
Dorothea Gutowski
Dietmar Bernauer
Christian Rust

Neustadt a. d. W., Mai 2018



Dieser Bewirtschaftungsplan wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung Natura 2000.....	1
2	Grundlagen.....	5
2.1	Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes	13
2.2	Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes.....	15
3	Natura 2000-Fachdaten	17
3.1	Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (Anhang I)	18
3.2	Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II)	24
3.3	Arten nach Vogelschutzrichtlinie (Art. 4 Abs. 1 und 2)	33
4	Weitere relevante Naturschutzdaten	47
5	Vertragsnaturschutzflächen, Biotopbetreuungsflächen / Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke	49

Anlagen

1. Forstwirtschaftlicher Fachbeitrag zum Bewirtschaftungsplan
2. Beitrag der Landwirtschaftskammer (LWK)
3. Grundlagenkarte (3 Teilkarten)
4. Auflistung der Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen (LRT)
(Internetangebot des LfU)
5. Auflistung der Arten-Steckbriefe der im Gebiet vorhandenen Arten
(Internetangebot des LfU)
6. Gebietsimpressionen

1 Einführung Natura 2000

Natura 2000 ist die Bezeichnung für ein zusammenhängendes europäisches Netz besonderer Schutzgebiete, bestehend aus Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten und Vogelschutzgebieten (VSG). Das Netz repräsentiert die typischen, die besonderen und die seltenen Lebensräume und Vorkommen der wild lebenden Tier- und Pflanzenarten Europas. Die Auswahl der Gebiete erfolgt für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach einheitlich vorgegebenen Kriterien der [Vogelschutzrichtlinie](#) von 1979 und der im Mai 1992 verabschiedeten [Fauna-Flora-Habitat \(FFH\)-Richtlinie](#).

Ziel der Richtlinien

Diese beiden Richtlinien haben zum Ziel, die biologische Vielfalt in Europa nachhaltig zu bewahren und zu entwickeln, wobei die wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und regionalen Anforderungen berücksichtigt werden sollen.

Ziel ist die Erreichung eines „Günstigen Erhaltungszustandes“ der in den Richtlinien genannten Lebensraumtypen und Arten. Hierbei sind unterschiedliche räumliche Bezüge zu berücksichtigen:

A. Biogeografische Region

Die Beurteilung des günstigen Erhaltungszustands von Arten und Lebensräumen auf der Ebene der biogeografischen Regionen richtet sich nach dem sogenannten „Ampelschema.“ Die dreistufige Skala (grün = günstig; gelb = ungünstig - unzureichend; rot = ungünstig - schlecht) wurde von der Kommission unter Beteiligung der Mitgliedstaaten erarbeitet. Rheinland-Pfalz liegt in der kontinentalen biogeografischen Region.

B. Natura 2000-Gebiet

Die Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes auf Gebietsebene orientiert sich an den von der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz (LANA) in Pinneberg im September 2001 beschlossenen „Mindestanforderungen für die Erfassung und Bewertung von Lebensräumen und Arten sowie die Überwachung.“ Als günstig sind nach diesem sogenannten „[LANA-Bewertungsschema](#)“ (A-B-C-Schema) die Kategorien „A“ und „B“ zu verstehen (siehe Seite 3).

Die FFH-Gebiete sind durch § 17 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) i. V. m. Anlage 1 gesetzlich ausgewiesen. Die Vogelschutzgebiete sind durch § 17 Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz i. V. m. Anlage 2 gesetzlich ausgewiesen.

Nach § 17 Abs. 2 Satz 2 LNatSchG ist in den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten und den Vogelschutzgebieten die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die in Anlage 1 und 2 zum Gesetz genannten natürlichen Lebensraumtypen und Arten besonderer Schutzzweck.

Zur Erreichung eines günstigen Erhaltungszustandes für diese Lebensraumtypen und Arten wurden in der Landesverordnung über die Erhaltungsziele vom 18.07.2005, geändert durch Verordnung vom 22.12.2008, für die Natura 2000-Gebiete die Erhaltungsziele bestimmt [\[mehr\]](#).

Bei der Bewirtschaftungsplanung ist deshalb der gebietsbezogene Begriff eines günstigen Erhaltungszustandes maßgebend. Die nach dem Pinneberg-Schema gut „B“ und hervorragend „A“ bezeichneten Kategorien stellen einen günstigen Erhaltungszustand dar.

Zweck der Bewirtschaftungsplanung

Der Bewirtschaftungsplan dient zur Umsetzung des Art. 6 der FFH-Richtlinie.

Art. 6 Abs. 1 FFH-RL (§ 32 Abs. 5 BNatSchG):

„Für die besonderen Schutzgebiete legen die Mitgliedstaaten die nötigen Erhaltungsmaßnahmen fest, die ggf. geeignete, eigens für die Gebiete aufgestellte oder in andere Entwicklungspläne integrierte Bewirtschaftungspläne und geeignete Maßnahmen rechtlicher, administrativer oder vertraglicher Art umfassen, die den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II entsprechen, die in diesen Gebieten vorkommen.“

Nach § 17 Abs. 3 Satz 1 LNatSchG werden von der Oberen Naturschutzbehörde die erforderlichen Maßnahmen für die einzelnen Gebiete und die Überwachung im Hinblick auf den Erhaltungszustand der natürlichen Lebensraumtypen und Arten im Benehmen mit den kommunalen Planungsträgern unter Beteiligung der Betroffenen in Bewirtschaftungsplänen festgelegt.

Die Bewirtschaftungspläne werden von der Oberen Naturschutzbehörde im Internet bekannt gemacht und in das Landschaftsinformationssystem eingestellt.

Gegenstand der Planung

Der Bewirtschaftungsplan besteht aus einem Textteil (Grundlagenteil und Maßnahmenteil) und einem dazu gehörenden Kartenteil (Grundlagen- und Maßnahmenkarte).

Im Grundlagenteil erfolgt die Beschreibung der aktuellen Nutzungen, die Aktualisierung der naturschutzfachlichen Daten (Überprüfung der bereits kartierten Lebensraumtypen, Überprüfung der Artenvorkommen) und die Bewertung der Erhaltungszustände. Die Konkretisierung der gebietspezifischen Erhaltungsziele der o. g. Landesverordnung und die Konzeption von Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Verbesserungsmaßnahmen für die LRT und Arten, für die Gebiete ausgewiesen worden sind, erfolgen im Maßnahmenteil.

Maßgebliche Bestandteile eines Bewirtschaftungsplans

Der Grundlagenteil

Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH):

- ⇒ die signifikant vorkommenden Lebensraumtypen nach Anhang I sowie die Artenvorkommen nach Anhang II der FFH-Richtlinie
- ⇒ die lebensraumtypischen und besonders charakteristischen Arten der Lebensraumtypen (soweit sie für den „günstigen Erhaltungszustand“ maßgeblich sind)
- ⇒ die Habitate der o. g. Arten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

Vogelschutzgebiete (VSG):

- ⇒ die signifikant vorkommenden Vogelarten nach Anhang I und Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie, die schutz- und managementrelevant sind
- ⇒ die Habitate der o. g. Vogelarten
- ⇒ die für einen „günstigen Erhaltungszustand“ notwendigen Flächen, standörtlichen Voraussetzungen, funktionalen Beziehungen und Lebensraumstrukturen

Der Maßnahmenteil

Erhaltungsmaßnahmen:

- ⇒ Sicherung bzw. Erhaltung des aktuellen Zustandes (A, B) auf Gebietsebene
- ⇒ Wiederherstellung des günstigen Zustandes „B“ aus dem aktuell ungünstigen Zustand „C“ auf Gebietsebene

Optionale Verbesserungsmaßnahmen:

- ⇒ Aktuellen Zustand „B“ verbessern bzw. entwickeln nach „A“ (= hervorragende Ausprägung) auf Gebietsebene.

Nach Erstellung der Bewirtschaftungsplanung erfolgt eine Priorisierung durch das LfU, um die Maßnahmen zur Verbesserung vorrangig für prioritäre Arten und LRT bzw. Arten und LRT mit landes-, bundes- und EU-weit ungünstigem Zustand umzusetzen.

Zu jedem Bewirtschaftungsplan gehört ein Kartenteil mit **Grundlagenkarte** und **Maßnahmenkarte**.

Abhängig von der Größe des beplanten Gebietes variieren die Kartenmaßstäbe zwischen 1 : 1.500 und 1 : 15.000. Die Größe des Kartenformats entspricht ca. DIN A1. Für einen Bewirtschaftungsplan kann es jeweils mehrere Teilkarten geben.

Umsetzung

Die Durchführung der notwendig werdenden Einzelmaßnahmen zur Umsetzung des Bewirtschaftungsplans erfolgt durch vertragliche Vereinbarungen. Soweit solche nicht zustande kommen und Maßnahmen nicht auf der Grundlage anderer Gesetze ergehen können, erlässt die Untere Naturschutzbehörde die notwendigen Anordnungen (§ 17 Abs. 4 LNatSchG).

Erläuterung A-B-C-Schema für Lebensraumtypen:

Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Lebensraumtypen (LRT) in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)

	A	B	C
Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis durchschnittliche Ausprägung
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars	lebensraumtypisches Arteninventar vorhanden	lebensraumtypisches Arteninventar weitgehend vorhanden	lebensraumtypisches Arteninventar nur in Teilen vorhanden
Beeinträchtigung	gering	mittel	stark

Erläuterungen A-B-C-Schema für Arten:

Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im September 2001 in Pinneberg)

	A	B	C
Habitatqualität (artspezifische Strukturen)	hervorragende Ausprägung	gute Ausprägung	mäßige bis durchschnittliche Ausprägung
Zustand der Population (Populationsdynamik und -struktur)	gut	mittel	schlecht
Beeinträchtigung	gering	mittel	stark

Begründung der Zusammenfassung der folgenden Natura 2000-Gebiete zu einem Bewirtschaftungsplan	
BWP-Nr. [» Liste]	Natura 2000-Gebietskennzeichnung
BWP_2011_08_S	<p>FFH 6915-301 „Rheinniederung Neuburg-Wörth“ VSG 6915-403 „Goldgrund und Daxlander Au“ VSG 7015-405 „Neuburger Altrheine“</p> <p>Der vorliegende Bewirtschaftungsplan fasst 3 Natura 2000-Gebiete zusammen. Er charakterisiert die wesentlichen Lebensräume und Lebensstätten der FFH- und Vogelschutzgebietsarten in der südpfälzischen Rheinaue zwischen Wörth und Berg.</p> <p>In diesem Abschnitt der Rheinaue treffen die in Teilen noch ausgedehnten Auenwälder des Rheins mit den Ausläufern der Niederungswälder des Bienwaldes der Niederterrasse zusammen und bilden eine Einheit.</p> <p>Die in den Natura 2000-Gebieten besonders zu schützenden Lebensräume und ihre Arten weisen daher einen besonders hohen Artenreichtum auf. Weiterhin beherbergt die Planungseinheit die höchste Dichte an verschliffen Altrheinflächen mit ausgedehnten Wasserpflanzenbeständen und Schilfröhrichten in der subrezenten Rheinaue in Rheinland-Pfalz im Wechsel mit den noch durchströmten Altarmen vor dem Deich.</p> <p>In der Randsenke der Rheinniederung kommen weitere Lebensräume wie Eichen-Hainbuchenwälder, Sumpfwälder auf moorigen Böden und die zu den Bachniederungen der Niederterrasse vermittelnden Waldmeister-Buchenwälder vor.</p> <p>Die besondere Habitat- und Artenvielfalt ist charakteristisches Kennzeichen dieser südlichsten Rheinauenlandschaft in Rheinland-Pfalz.</p>

2 Grundlagen

Beschreibung des Gebietes

FFH 6915-301 Rheinniederung Neuburg-Wörth

In der südlich an die **Hördter Rheinaue** anschließenden und mit dieser eine funktionale Einheit bildenden Rheinniederung Neuburg-Wörth sind aquatische, amphibische und terrestrische Lebensräume eng verzahnt. Die Vielfalt der Habitats ist maßgeblich für den großen Artenreichtum im Gebiet.

Kennzeichnende Vegetation der Altrheine und ihrer Verlandungszonen wie auch der Schluten beziehungsweise Flutmulden sind die großflächigen Schilfröhrichte und Großseggenriede. An den Altrheinen ist diesen eine Schwimm- und Tauchblattvegetation wie beispielsweise die Teichrosen-Gesellschaft (*Myriophyllo-Nupharetum*), die Wassernuss-Gesellschaft (*Trapa natans*) und die Froschbiss-Gesellschaft (*Hydrocharietum morsus-ranae*) vorgelagert. Das eindrucksvolle Blütenmeer der Schwimmblattvegetation im Sommer wird durch die weißen Blütenteppiche der Seerose (*Nymphaea alba*) oder die gelben Blütenteppiche der Teichrose (*Nuphar lutea*) und Seekanne (*Nymphoides peltata*) bestimmt. Eine Besonderheit sind die in drei bis sechs Blütenquirlen aufgebauten rosafarbenen Blüten der Wasserfeder (*Hottonia palustris*), auch Wasserprimel genannt, die sich über flachen, sumpfigen Bereichen der Altgewässer entwickeln. Die der Wasseroberfläche aufliegenden quadratischen, nur an zwei Seiten gezähnten Blätter der Wassernuss (*Trapa natans*) sind unverwechselbar. Sie wurde schon im Neolithikum als Nahrungspflanze genutzt. Der Geschmack ihrer Nüsse erinnert an den der Kastanie.

Der Wörther Altrhein ist das einzige Auengewässer am rheinland-pfälzischen Oberrhein, in dem Wassernuss (*Trapa natans*), Meer-Nixenkraut (*Najas marina*) und Seekanne (*Nymphoides peltata*) gemeinsam vorkommen. Im stark verlandeten Altrhein leben seltene Tierarten, zum Beispiel die Köcherfliege (*Leptocerus tineiformis*), die Wasserschnecke (*Anisus vorticulus*), die Wasserwanze (*Hydrometra gracilentia*) und auch der Steinbeißer (*Cobitis taenia*), der im Gebiet sowie in den Niederungsbächen der Rheinaue seinen Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz hat.

Im Rhein sind die Wanderfischart Maifisch (*Alosa alosa*) und Lachs (*Salmo salar*) sowie Fluss- und Meerneunauge (*Lampetra fluviatilis*) und *Petromyzon marinus*) nachgewiesen.

Von nationaler Bedeutung sind unter anderem die Altrheinarme des Wörther Altrheins und des Kleinen und Großen Altwassers bei Neuburg mit den ausgedehnten, reichstrukturierten Röhrichtflächen als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für Vögel, vor allem für Röhrichtbewohner. Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Krickente (*Anas crecca*), Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Schilf- und Drosselrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*) und *Acrocephalus arundinaceus*) zählen zu den charakteristischen Arten.

In den Seggenwiesen am Neuburger Altrhein ist das Vorkommen der seltenen Orchideenart Fleischfarbendes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*) bemerkenswert. In Abhängigkeit vom Wasserstand brüten hier Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) oder Schilfrohrsänger. Auch auffallend prächtige Käfer wie der Große Ulmen-Prachtkäfer (*Scintillatrix dives*) und Guerins Schmal-Prachtkäfer (*Agrius guerini*) sind hier zu beobachten.

Die unterschiedlichen Gewässer sind Lebensraum und Laichplatz seltener Amphibienarten und einer vielfältigen Libellenfauna. Laubfrosch (*Hyla arborea*) und Moorfrosch (*Rana arvalis*) bilden teilweise große Populationen im Gebiet. Vertreter der Libellen sind Großes und Kleines Granatauge (*Erythromma najas* und *Erythromma viridulum*), Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*), Keilflecklibelle (*Anaciaeschna isosceles*), Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*), Spitzenfleck (*Libellula fulva*) und als eine der seltensten Libellenarten der Westpalaäarkt die Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*). Kleingewässer wie "Im Holzschlag" beherbergen außerdem seltene Wasserkäferarten, beispielsweise den bundesweit vom Aussterben bedrohten Gaukler (*Cybister lateralimarginalis*). Aus dem Naturschutzgebiet „Stixwörth“ ist der sehr seltene Schmalbindige Breitflügel-Tauchkäfer (*Graphoderus bilineatus*) bekannt.

Zu den wichtigen Libellenbrutgewässern zählt auch die Lauter mit ihren Wasserpflanzenbeständen. Die Wiesenkomplexe des Lautertals beherbergen außerdem eine artenreiche Schmetterlingsfauna. Der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*) kommt heute an einigen Stellen vor, so in den Magerwiesen der Lauterniederung und bei der Ortschaft Berg. Weitere Vertreter dieser Wiesen sind der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) und der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*).

Trespen-Halbtrockenrasen sind im Komplex mit Magerwiesen an den Rheindämmen und kleinflächig südlich von Neuburg ausgebildet. Als Lebensraum und Ausbreitungslinie für Insektenarten, vor allem einer bunten Tagfalterfauna und von Hautflüglern (Bienen und Wespen) haben sie eine hohe Bedeutung.

Hartholz-Flussauenwälder sind kleinflächig ausgebildet. Daneben bestehen Reste von Weichholzaue, meist als Silberweidensäume. Eines der wenigen geschlossenen Waldgebiete in der Rheinniederung befindet sich im Naturschutzgebiet „Stixwörth“. Eichen- und Buchenalthölzer der Laubwälder sind Lebensraum spezialisierter Tierarten. Unter anderem der Oberwald nördlich des Ortes Wörth weist wegen seines Bestandes an Buchenalthölzern ein breites Spektrum an Altholzbewohnern auf, darunter mehrere Spechtarten, Rotmilan (*Milvus milvus*) und Hohltaube (*Columba oenas*).

VSG 6915-403 Goldgrund und Daxlander Au

Weich- und Hartholzauenwald mit Altrheinschluten, Baggerseen und bei Hochwasser geflutetem Offenland.

Gute Ausstattung verschiedener gefährdeter Waldvogelarten. Im Überflutungsfall nisten bei ablaufendem Hochwasser u.a. Kiebitze (*Vanellus vanellus*) und Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*) auf

	<p>den Flächen. Dann hat der sog. "Pferzenwörth" auch Rastplatzfunktion für Gründelenten und Limikolen. Im Gebiet nistet die einzige Brutkolonie der Flusseeeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) und ein bis zwei von maximal fünf Paaren der Mittelmeermöwe (<i>Larus michahellis</i>) in Rheinland-Pfalz.</p> <p>VSG 7015-405 Neuburger Altrheine</p> <p>Aus mehreren Altwassern bestehender Altrhein mit pflanzenreichem Flachwasser, ausgedehnten Schilfröhrichten und begleitenden Weichholzsäumen.</p> <p>Struktur und Artenausstattung ähneln denen von Neupotzer und Wörther Altrhein. Die wertgebenden Arten gehören zur Gruppe der Schilfbrüter, die hier in Rheinland-Pfalz ihren Verbreitungsschwerpunkt in der gesamten Oberrheinaue haben.</p> <p>Lt. Internetauftritt des LUWG RLP www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=u&b=g&c=ffh; http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=u&b=g&c=vsg)</p> <p>Hinweis zum Gesamtgebiet</p> <p>Im Zuge der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Landes Rheinland-Pfalz werden die Staatswaldflächen der rezenten Aue im Bereich des Forstamtes Pfälzer Rheinauen ab dem 01.10.2014 aus der forstlichen Nutzung genommen. Da auf einem Teil der Flächen eine Übergangsbewirtschaftung in den folgenden 30 Jahren vorgesehen ist, gelten dafür weiterhin die Empfehlungen des Bewirtschaftungsplans.</p>	
Gebietsimpression	siehe Anlage	
Flächengröße (ha)	<p>Gesamtgröße Natura 2000-Gebiet: 1.682 ha</p> <p>6915-301 Rheinniederung Neuburg-Wörth: 1.450 ha</p> <p>6915-403 Goldgrund und Daxlander Au 845 ha</p> <p>7015-405 Neuburger Altrheine 108 ha</p>	<p>Stand: 2011</p> <p>Quelle: http://www.naturschutz.rlp.de/index.php?id=3&pid1=6&pid2=77 – gemäß § 17 Abs. 2 + 3 LNatSchG vom 06.10.2015</p>

Kreis(e), kreisfreie Städte (% / ha)	Landkreis Germersheim 100 % / 1.682 ha	Stand: 2011 Quelle: http://www.naturschutz.rlp.de/index.php?id=3&pid1=6&pid2=77 – gemäß § 17 Abs. 2 + 3 LNatSchG vom 06.10.2015
Zuständige SGD	Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd	
Biotopbetreuer	Dipl.-Biol. Matthias Kitt (Biotopbetreuung) Dipl. Biol. Dr. Peter Keller (Vertragsnaturschutz)	Stand: 2010 Quelle: LUWG
Biotopkartierung RLP (Jahr / ha / %)	2006 / 1411,46 ha / 97,37 %	Stand: 2010 Quelle: LökPlan
Anteil BRE-Flächen (% / ha)	2,69 % / 45,25 ha	Stand: 2010 Quelle: LUWG
Anteil VFL-Flächen (PAULa, FUL, FMA; in % / ha)	0,61 % / 10,27 ha	Stand: 01/2011 Quelle: LökPlan; Auswertung Shape- Dateien der PAULa- Vertragsnaturschutz- flächen MULEWF
Anteil Ökokontoflächen (% / ha)	0 % / 0 ha	Stand: 2010 Quelle: LökPlan; LANIS-Auswertung
Schutzgebietsanteile (NSG, LSG, VSG; in % / ha)	NSG Stixwörth 11 % / 162 ha NSG Neuburger Altrhein – Westlicher Teil 1 % / 17 ha NSG Neuburger Altrhein – Südlicher Teil 1 % / 15 ha NSG Kleines Altwasser 1 % / 8 ha NSG Goldgrund 21 % / 310 ha LSG Pfälzische Rheinauen 90 % / Gesamtgröße 20.567 ha	Stand: 2010 Quelle: LökPlan; LANIS-Auswertung

Gesetzliche Grundlagen	
	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. Nr. L 206 S. 7) ⇒ Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. Nr. L 20/7 vom 26. Januar 2010)

	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz-BNatSchG) vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2542) ⇒ Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) vom 6. Oktober 2015, GVBl. S. 283 ⇒ Landesverordnung über die Erhaltungsziele in den Natura 2000 Gebieten vom 18. Juli 2005, GVBl. S. 323, geändert durch Landesverordnung vom 22. Dezember 2008, GVBl. 2009, S. 4 <p>Allgemeine Schutzvorschriften für Natura 2000-Gebiete ergeben sich aus § 33 Bundesnaturschutzgesetz (Verschlechterungsverbot). Pläne und Projekte, die geeignet sind, ein Natura 2000-Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, bedürfen nach §§ 34-36 Bundesnaturschutzgesetz einer Verträglichkeitsprüfung.</p> <p>Grundlage für die Erstellung der Bewirtschaftungspläne und ihre Durchführung sind § 17 Abs. 3 und 4 Landesnaturschutzgesetz.</p>
--	--

Naturräumliche Grundlagen		
Naturräume (% / ha)	22 Nördliches Oberrheintiefland 100 %	Stand: 2010 Quelle: LökPlan - LANIS-Auswertung
Geologie	<p>Die Rheinniederung Neuburg Wörth liegt innerhalb des durch einen Grabenbruch entstandenen Rheingrabens. Der geologische Aufbau wird durch Ablagerungen des Quartärs mit kalkhaltigen Kiesen und Sanden geprägt.</p> <p>Auf der im Westen an das Schutzgebiet angrenzenden Niederterrasse dominieren pleistozäne Ablagerungen aus kalkarmen Schwemm- und Flugsanden oder Flussschottern der Lauter.</p>	Stand: 2011 Quelle: Karte LVermGeo
Böden	<p>Die Böden im ehemaligen und aktuellen Überflutungsgebiet sind vorwiegend kalkig und je nach Entstehung und Alter sehr vielgestaltig. Die sandig-tonigen oder lehmigen Böden sind in der Altaue des Rheins durch zunehmende Entkalkung im Oberboden und durch Verbraunung gekennzeichnet. Die im alluvialen Überschwemmungsbereich des Rheins liegenden Böden sind in Folge regelmäßiger Überflutung und Materialablagerung durch einen hohen Kalkgehalt gekennzeichnet.</p> <p>In der Randsenke der Rheinniederung dominieren schwere Anmoorgleyböden, die in ein kleinräumiges Mosaik aus schweren Lehmen und Tonen in den alten Rheinschlingen und Lehm und lehmigen Sanden auf den Höhenrücken und lokal in lehmigen Sand übergehen. Stellenweise stehen unter Höhenrücken nach den Deckschichten unmittelbar Kiese und Sande an.</p>	Stand: 2011 Quelle: Karte LVermGeo

<p>Hydrologie</p>	<p>Die Rheinniederung zwischen Wörth und Neuburg ist durch eine Vielzahl großer und kleiner Stillgewässer, alte Rheinmäander oder Kiesabbaustellen geprägt.</p> <p>Der Grundwasserstrom verläuft im Gebiet von Südost nach Nordwest von der Niederterrasse zum Rhein. Der Grundwasserflurabstand ist mit Werten zwischen 1 bis maximal 4 m gering. Die geringsten Flurabstände sind in den alten Rheinmäandern und am Hochgestade in der Randsenke zu finden. Das Maximum des Grundwasserstands wird im zeitigen Frühjahr erreicht, mit teilweise flächigen Überstaunungen in der Randsenke und den Senken der alten Mäander.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Karte LVermGeo</p>
<p>Klima</p>	<p>Das Klima der Rheinniederung im Bereich des Natura 2000-Gebietes ist aufgrund der Lage im nördlichen Oberrheintiefland durch eine mittlere Jahrestemperatur von über 10 Grad Celsius und einem Mittelwert im Winter von über 1 Grad Celsius gekennzeichnet und unterstreicht die Wärmegunst des Oberrheintals im mitteleuropäischen Vergleich. Das Oberrheingebiet zeichnet sich durch eine lange Vegetationsperiode, warme Sommer und relativ kurze kühle Winter und niederschlagsreiche Sommermonate, in welchen das Maximum an Niederschlägen erreicht wird im kontinentalen Klimaraum aus.</p> <p>Der mittlere Jahresniederschlag beträgt ca. 750 mm.</p> <p>Die Hauptwindrichtung ist West bis Südwest.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Karte LVermGeo</p>
<p>Heutige potenzielle natürliche Vegetation (HpnV) (siehe auch Kartenservice im LANIS)</p>	<p>Die heutige potenzielle natürliche Vegetation des Schutzgebietes würde sich wie folgt darstellen:</p> <p>Ausgedehnte Weichholzaunenwälder würden sich am Rand der Schluten und Senken und Hartholzauewäldern auf den höher liegenden Bereichen und Höhenrücken der rezenten Aue erstrecken.</p> <p>In der subrezentem Rheinaue landseits der Deiche dominieren in wechselfeuchten Bereichen Eichen-Hainbuchenwälder, die auf Höhenrücken mit starker Lehmauflage in Waldmeister-Buchenwälder und in den vermoorten Randsenken und alten Flutmulden in Erlen-Eschen-Sumpf- und Bruchwälder übergehen.</p> <p>Die einzigen waldfreien Biotope wären die Auengewässer mit den landseits der Deiche stark verlandeten Altrheine mit ausgedehnten Röhrichten und Makrophytenvegetation und wasserseits der Deiche durchströmten, an Makrophytenvegetation verarmten durch starke Dynamik gekennzeichneten Schluten und Altarme.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: LUWG</p>

Nutzungen		
<p>Historische Nutzung</p>	<p>In historischer Sicht ist einerseits die Stabilität der Waldbereiche (rezent und subrezent) belegt. Die großen Waldbereiche im Goldgrund und zwischen Neuburg und Hagenbach sind bereits seit mehr als hundert Jahren stabile dauerhafte Waldstandorte. In den letzten 50 Jahren kam es im Raum des Wörther Altrheins zur starken Reduzierung des Waldbestandes durch Industrieansiedlungen (Mobil-Raffinerie und Daimler-Werk) beispielsweise im Oberwald und Rheinanlagen.</p> <p>Der Verlauf und die Ausdehnung der Altrheine und Schluten hatten sich im Zuge der Besiedlung und insbesondere der Rheinbegradigung nach Tulla sowie der Industrialisierung stark verändert. Speziell im Industrieraum Wörth am Rhein kam es zu einer starken Inanspruchnahme der Altrheingebiete durch Überbauung.</p> <p>Durch den großflächigen und industriellen Kies- und Sandabbau wurde die Rheinauenlandschaft vollständig verändert. Die großen Kieselseen im Goldgrund wurden auf ehemaligen Waldstandorten (Weichholzauen) und Altrheinen und Schluten angelegt. Der Kieselsee in der Daxlander Au entstand in einer alten Tongrube der Ziegelindustrie und wurde in Ackerflächen ausgedehnt.</p> <p>Um Neuburg wurden die Schilfröhrichte der Altrheine zur Gewinnung von Rohrmatten genutzt und alljährlich abgemäht. Die Randzonen der Röhrichte waren von großen extensiv genutzten Wiesenflächen eingenommen (Stromtalwiesen). Ackerbau war nur auf den hoch gelegenen Standorten möglich.</p> <p>Größere Wiesengebiete sind nach der Nutzungsaufgabe verbuscht und haben sich zu Wald entwickelt (insbesondere südlich Berg und bei Neuburg).</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: Karte LVerGeo</p>
<p>Aktuelle Nutzungstypenstruktur</p>	<p>Wesentliche Nutzungstypenanteile: Der überwiegende Flächenanteil im Natura 2000-Gebiet wird von Waldflächen eingenommen. Ein weiteres Drittel stellen landwirtschaftliche Nutzflächen im weitesten Sinne inklusive Grünlandnutzung und Brachen dar. Die Gewässer sind ebenfalls mit knapp einem Drittel Flächenanteil vertreten. Unter den weiteren Nutzungstypen kommt</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: LUWG</p>

	<p>der Erschließung in Form von Verkehrswegen und Einzelsiedlungen eine besondere Bedeutung und Flächenanteil zu.</p>	
<p>Weitere aktuelle Nutzungen</p>	<p>Kiesabbau / Rohstoffgewinnung</p> <p>Weitere raumwirksame Nutzungen im Gebiet sind die Rohstoffgewinnung – hier der Kiesabbau – mit großen Flächenanteilen in der Daxlander Au westlich des Goldgrunds und im Umfeld der Neuburger Altrheine südwestlich Neuburg.</p> <p>Aktuell findet angrenzend an den Wörther Altrhein im Wörther Rheinhafen eine Tiefenbaggerung statt.</p> <p>Weitere Vorrangflächen zum Kiesabbau grenzen westlich an Goldgrund und Stixwörth und bei Neuburg außerhalb des Natura 2000-Gebietes an.</p> <p>Es besteht die Absicht der Ausweisung von Vorbehaltsflächen für die Rohstoffgewinnung zwischen Alter und Neuer Lauter zwischen Neuburg und Berg innerhalb der Halbtrockenrasengebiete.</p> <p>Polder / Rückhalteräume</p> <p>Die Daxlander Au ist als Polder ausgewiesen und wird bei Rheinhochwasser entsprechend als Rückhalteraum genutzt. Ein weiterer Reserverückhalteraum stellt die Gemarkung zwischen Neuburg und Berg zwischen Alter und Neuer Lauter dar. Sie wird bei Extremhochwasser durch den Rückstau der Neuen Lauter geflutet.</p> <p>Tourismus</p> <p>Die Rheinauenlandschaften sind darüber hinaus wesentlich vom Tourismus mit Aktivitäten wie Angeln, Radfahren, Kanuwandern geprägt. Im Goldgrund liegt ein stark von Naherholungssuchenden frequentiertes Naturfreundehaus, welches über Wege im Norden des Goldgrunds an die Ortslage von Maximiliansau angebunden ist.</p>	<p>Stand: 2011</p> <p>Quelle: SGD, UNB, ROP, Planungsbüro Höllgärtner</p>

2.1 Landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes		
Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen im Gebiet Grünland-Ackerverhältnis	Der Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen beträgt 27 % der Schutzgebietsfläche. Davon entfallen 85 % auf Ackerflächen und nur 15 % auf Grünland.	Stand: 2011 Quelle: LUWG, LWK
Grundlagendaten zur Landwirtschaft im Gebiet	<p>Landwirtschaftsfläche 449 ha (27 %) insgesamt.</p> <p>Angaben zu Betriebsstruktur, Marktstruktur und Förderungsinstrumente liegen noch nicht vor.</p> <p>Kulturgruppen / Bodennutzung: Dominante Kulturgruppen in der Planungseinheit sind Getreideanbau auf 252,4 ha und Grünlandnutzung auf 140,9 ha. Geringe Flächenanteile nehmen der Anbau von Hackfrüchten 3,3 ha, Ackerfutter 11 ha und Obstanbau 2 ha ein. Dominanten Nutzungen sind auch Flächenstilllegungen oder extensive Nutzungen auf 26 ha Fläche.</p> <p>Acker- / Grünlandzahl Hohe Bodenwertzahlen zwischen 70 und 100 kommen im Gebiet in 2 Teilflächen, der Daxlander Au und Pfertzenwörth am West- und Nordrand des Goldgrund und westlich des Stixwörth vor. Deutlich geringere Acker- / Grünlandzahlen werden auf der Insel Nauas im Goldgrund (30-40) und den Gebieten südlich der Neuen Lauter (10-30) und in der Randsenke des Berger Bruchs (20-50) sowie in den Lohbuschwiesen südwestlich Hagenbach erreicht.</p> <p>Bedeutung Eine sehr hohe Bedeutung für die Landwirtschaft besitzen die landwirtschaftlichen Nutzflächen in der Daxlander Au und Pfertzenwörth am Goldgrund mit Insel Nauas, die Ackerflächen westlich des Stixwörth und östlich der Ortslage Neuburg. Die übrigen Bereiche sind von hoher oder mittlerer Bedeutung auf der von mittel bis sehr hoch reichenden Wertskala.</p> <p>Bewirtschaftung Der sogenannte Berger Bruch nordöstlich Berg wird v.a. in Form von Grünland durch einen Haupterwerbsbetrieb mit Tierhaltung genutzt. Unverzichtbare Ackerstandorte befinden sich zwischen Hagenbach und Berg beim Stixwörth und in der Daxlander Au / Goldgrund. Südlich von Berg erfolgt insbesondere Ackerbau.</p>	Stand: 2011 Quelle: LWK

<p>Ländliche Bodenordnungsverfahren</p>	<p>Bodenordnungsverfahren Riegeldeich Berg</p> <p>Bodenordnungsverfahren Deicherhöhung Berg-Neuburg (abgeschlossen)</p> <p>Bodenordnungsverfahren Ortslage Berg</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: DLR Westpfalz</p>
<p>Landwirtschaftliche Entwicklungsziele</p>	<p>Erhaltung und Förderung des Ackerbaus im Bereich Goldgrund und Daxlander Au sowie angrenzend am Stixwörth sowie Grünlandnutzung im Berger Bruch östlich Berg.</p>	<p>Stand: 2011 Quelle: LWK</p>

2.2 Forstwirtschaftliche Nutzung des Gebietes
(forstwirtschaftlicher Fachbeitrag als Anlage - Stand: 2016)

<p>Waldentwicklungsziele</p>	<p>In der Forsteinrichtung wird eine Zielbaumart angegeben, die in einem bestimmten Waldbereich langfristig als dominierende Baumart der künftigen Waldgeneration vorgesehen ist. Diese Zielbaumart kann stellvertretend für weitere Baumarten stehen; unter „Pappel“ werden z. B. weitere Pappelarten wie Schwarzpappel zusammengefasst. Daneben gibt es eine Planung für Mischbaumarten, die hier nicht aufgeführt werden. Die nachfolgende Übersicht vermittelt daher nur einen groben Überblick. Rückschlüsse zu einzelnen Waldbeständen sind nicht möglich. In der naturnahen Waldbewirtschaftung treten Steuerungsprozesse zugunsten einer eigendynamischen Waldentwicklung in den Hintergrund, Baumartenanteile unterliegen daher erheblichen Schwankungen.</p> <p>In den Daten von Landesforsten sind für die Waldbereiche im Natura 2000-Gebiet folgende Waldentwicklungsziele angegeben:</p> <p>In der subrezentem Aue sind beim Oberwald bei Wörth auf Standorten von Waldmeister-Buchenwäldern der hpnV Stieleiche und Esche als Entwicklungsziel angegeben. Die Buche ist hier nicht als Zielbaumart eingetragen obwohl im Waldbestand dominant.</p> <p>In der rezenten Aue des Goldgrunds sowie südlich angrenzend bis zur Lautermündung erstrecken sich auf Hartholzauestandorten ausgedehnte Bereiche mit Waldentwicklungsziel Pappel. Nur kleinflächig ist auf höheren Hartholzauenstandorten im zentralen Goldgrund die Stieleiche eingetragen. Auf den tiefen Weichholzauestandorten am Pfortzer Altrhein ist die Weide als Ziel genannt.</p> <p>Im Stixwörth und westlich angrenzend dominieren die Entwicklungsziele Esche und Bergahorn mit kleinflächigen Bereichen aus weiteren Zielbaumarten.</p> <p>In der Randsenke zwischen Berg und Hagenbach sind die Entwicklungsziele im Dümmele Wald Stieleiche, Esche und Erle sowie kleinflächig Buche.</p> <p>Im Klebersbusch wechseln sich Kiefer am Hochgestade mit Erle und Esche auf den Sumpfwaldstandorten und Stieleiche sowie Bergahorn auf den hpnV-Standorten der Eichen-Hainbuchenwälder ab.</p> <p>Die Anlage „Forstfachlicher Beitrag“ zum Bewirtschaftungsplan enthält Daten und Auswertungen zur aktuellen Struktur der Wälder im FFH-Gebiet sowie allgemeine</p>	<p>Quelle: Landesforsten</p>
-------------------------------------	--	----------------------------------

	<p>Empfehlungen zur Bewirtschaftung der verschiedenen Wald-Lebensraumtypen. Die künftige Waldbewirtschaftung soll sich an den Natura 2000-Zielen orientieren und die in Teil B (Maßnahmen) des Bewirtschaftungsplans formulierten Planungsempfehlungen umsetzen. Diese Empfehlungen sollen auch bei der Forsteinrichtungsplanung und der Bestimmung der Waldentwicklungsziele berücksichtigt werden.</p>	
<p>Prozessschutz</p>	<p>Gemäß einer im Jahre 2015 getroffenen Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF) und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Rheinland-Pfalz werden die Staatswaldflächen der rezenten Aue ab dem 01.10.2014 zeitlich gestaffelt aus der forstlichen Nutzung genommen. Im Laufe der nächsten maximal 30 Jahre (bis 2044) werden diese Waldflächen dem Prozessschutz zugeführt.</p> <p>Die im forstwirtschaftlichen Fachbeitrag beschriebenen Bewirtschaftungshinweise zu den Waldlebensraumtypen gelten für die unter Prozessschutz stehenden Flächen nicht.</p>	

3 Natura 2000-Fachdaten

(vgl. Grundlagenkarte)

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie	LRT-Code ¹	LRT-Name	ha ²	EZ G ³	EZ S ⁴	EZ A ⁵	EZ B ⁶
Neufund LRT	3140	Kalkreiche oligotrophe Stillgewässer	31,12	B	B	B	B
	3150	Eutrophe Stillgewässer	128,12	B	A	B	C
	3260	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation	4,64	B	B	B	B
	3270	Schlammige Flussufer	-	-	-	-	-
	6210*	Trockenrasen (* mit Orchideenreichtum)	0,73	B	B	B	B
	6410	Pfeifengraswiesen	2,26	C	C	B	C
	6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	-	-	-
	6440	Brenndolden-Auenwiesen	0,21	C	C	B	C
	6510	Flachland-Mähwiesen	29,79	B	B	B	B
	9110	Hainsimsen-Buchenwälder	2,68	-	-	-	-
	9130	Waldmeister-Buchenwälder	171,71	B	A	B	B
	9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	22,20	B	A	B	B
	91E0*	Erlen- und Eschenauenwälder (Weichholzaunenwald) *	27,79	B	A	B	B
	91F0	Hartholzaunenwälder	47,84	B	A	B	B

¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen FFH-Lebensraumtypen (Stand: 2011, Quelle: LUWG, LökPlan, Planungsbüro Höllgärtner)

² Flächengröße der FFH-LRT (Stand: 2011, Quelle: Planungsbüro Höllgärtner)

³ Erhaltungszustand Gesamt lt. Erhaltungszustandsbewertung (Stand: 2011, Quelle: Planungsbüro Höllgärtner)

⁴ Erhaltungszustand Struktur lt. Erhaltungszustandsbewertung

⁵ Erhaltungszustand Arten lt. Erhaltungszustandsbewertung

⁶ Erhaltungszustand Beeinträchtigungen lt. Erhaltungszustandsbewertung
(Erhaltungszustand: A = hervorragend, B = gut, C = mittel bis schlecht)

* prioritärer Lebensraumtyp

3.1 Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie (Anhang I)		
<p>Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen der Lebensraumtypen (LRT) mit ihrer Struktur, ihren Arten</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand einzelner Vorkommen</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet</p>	<p>LRT-Code</p>	
	<p>3140</p>	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT: Einziges Vorkommen dieses LRTs im Bereich des großen Kiessees im nördlichen Goldgrund. Gut erhaltene Strukturen hier insbesondere im Nordteil und Ostrand mit entsprechenden Verlandungszonen.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand: Es sind keine Beeinträchtigungen dieses Gewässers erkennbar.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet: Weitere Potenzialflächen dieses LRTs bestehen im Gebiet nicht. Ein Handlungsbedarf zur Wiederherstellung ist damit nicht abzuleiten.</p>
	<p>3150</p>	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT: Der LRT 3150 ist im gesamten Schutzgebiet in Form von Altrheinen unterschiedlicher Verlandungsstadien und Schluten sowie Weihern vorhanden. In besonders hoher Dichte kommt dieser LRT im Goldgrund und den Rheinauen bei Neuburg vor. Der arten- und strukturreichste Altrhein des Typs 3150 stellt der Wörther Altrhein mit seinen ausgedehnten Wasserpflanzenbeständen und Röhrichten dar.</p> <p>Weitere landesweit bedeutsame Altrheinsysteme sind die Altrheine um Neuburg (Kleines und Großes Altwasser, Westlicher und Südlicher Altrhein).</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand: Beeinträchtigung und Entwertung der ausgedehnten Röhrichtflächen entstehen durch Verbuschung mit Grauweiden und Erlen an den Neuburger Altrheinen, Austrocknung der verlandeten Altrheinschlingen durch Entwässerung mittels Gräben und ausbleibende Sommerhochwässer im südlichen Neuburger Altrhein.</p> <p>Weitere Beeinträchtigungen gehen von intensiver Landwirtschaft mit Eintrag von Gülle am Wörther Altrhein aus. Auch die intensive Angelnutzung im gesamten Gewässer führt zur Beeinträchtigung der Makrophytenbestände und Ufervegetation sowie der Fauna.</p>

		<p>Potenziale zum Entstehen neuer Altarme in der rezenten Aue sind aufgrund der fehlenden Durchströmung von Schluten und Geländetiefpunkten kaum vorhanden.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Der Erhaltungszustand des LRTs ist im Gesamtgebiet aufgrund der bestehenden Beeinträchtigungen insgesamt mit B einzustufen. Es besteht akuter Handlungsbedarf, um eine weitere Verschlechterung des Zustands zu vermeiden und den LRT in seinem Bestand langfristig zu sichern.</p>
	3260	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Der LRT Fließgewässer ist im Schutzgebiet nur im Südteil in Form der Alten und Neuen Lauter entwickelt. Die besterhaltene Fläche stellt der Grenzfluss Alte Lauter mit seinen angrenzenden Auwaldrelikten und Verlandungszonen und reicher Makrophytenflora dar.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Der im Gesamtgebiet mittlere Erhaltungszustand des LRTs 3260 ist in der beeinträchtigten Gewässerstruktur mit starker Verbauung der Ufer mit Flussbausteinen und der Begradigung der Flussläufe begründet.</p> <p>Beeinträchtigungen bestehen in einer Beunruhigung der Uferzonen und Zerstörung der Ufervegetation durch Angelstege.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Weitere Potenzialflächen dieses Lebensraumtyps sind im Gebiet nicht vorhanden.</p>
	3270	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Dieser LRT ist im Gebiet nicht als eigenständiger Lebensraumtyp erfasst, tritt jedoch in Abhängigkeit vom Wasserstand in Teilflächen des Pfortzer Altrheins auf.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Der Erhaltungszustand der Flächen ist aufgrund der geringen Ausdehnung und den im Gegensatz hierzu hohen Potenzialen im Altrhein und Rhein ungünstig.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Der Rückgang des LRTs ist v.a. in der fehlenden Auendynamik in der rezenten Aue begründet. Daraus ergibt sich Handlungsbedarf zur Wiederherstellung natürlicher auendynamischer Prozesse.</p>
	6210*	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Halbtrockenrasen kommen nur kleinflächig bei Neuburg nördlich der Alten Lauter in der Schiffhecke und am Kleinen Altwasser vor.</p> <p>Ihr Flächenanteil ist mit 0,73 ha sehr gering und liegt weit unter dem Potenzial. Jenseits des Rheinhauptdeiches liegen weitere Potenzialflächen in Bereichen von Kiesrücken zwischen Neuburg und Berg.</p> <p>Weitere ausgedehnte, sehr arten- und orchideenreiche Halbtrockenrasen grenzen unmittelbar an das FFH-Gebiet</p>

		<p>zwischen Neuer und Alter Lauter an den Rheinhauptdeich an, liegen aber außerhalb des Natura 2000-Gebietes.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Beeinträchtigungen der Halbtrockenrasen durch Mahd mit Düngung in den Abschnitten südlich Neuburg infolge landwirtschaftlicher Bewirtschaftung. Dadurch schrittweise Umwandlung in LRT 6510.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Der Erhaltungszustand ist aufgrund der geringen Reliktbestände dieses europaweit wegen seines Artenreichtums herausragenden LRT ungünstig. Daraus ergibt sich ein hoher Handlungsbedarf zur Wiederherstellung weiterer Halbtrockenrasen in den Altauen bei Berg und Neuburg.</p>
	6410	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Stromtalwiesen vom Typ 6410 sind in Form von kleinen Reliktflächen südlich der Neuen Lauter bei Neuburg und an der Alten Lauter im Bereich Schiffhecke entwickelt. Weitere Flächen existieren am Wörther Altrhein (Südufer, Pipelinetrasse). Der artenreichste und am besten erhaltene LRT 6410 befindet sich im Deichdreieck an der Zufahrt zur Neuburger Rheinfähre unmittelbar außerhalb des FFH-Gebietes!</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Der LRT 6410 konnte im Schutzgebiet nur in letzten Reliktvorkommen nachgewiesen werden. Innerhalb von 50 Jahren sind mehr als 20 ha dieses LRTs durch Nutzungsaufgabe und Umbruch in Acker verschwunden. Der Erhaltungszustand ist dadurch im Gesamtgebiet in C einzustufen und der LRT ist akut vom Verschwinden bedroht.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Es besteht daher ein akuter Handlungsbedarf zur Wiederherstellung dieses LRTs insbesondere im Randbereich der Altrheine bei Neuburg und am Wörther Altrhein. Den Vorkommen des LRTs in der Rheinaue kommt in landesweiter Sicht eine besondere Bedeutung zu.</p> <p>Nutzungsaufgabe und Verbuschung sind die Hauptgefährdungsursachen der Stromtalwiesen südlich Neuburg.</p>
	6430	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Hochstaudenfluren kommen entlang der Gewässer und Wege in den Auen im gesamten Gebiet und in gutem Erhaltungszustand verbreitet vor. Aufgrund der kleinflächigen und linienartigen Vorkommen ist keine Darstellung in den Karten möglich.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Beeinträchtigungen sind nicht erkennbar.</p>
	6440	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Unmittelbar angrenzend an das Schutzgebiet kommt ein kleiner Bestand der Brenndolden-Auenwiese südlich der Neuen Lauter westlich des Deichdreiecks vor. Weitere</p>

		<p>Bestände des LRT 6440 liegen innerhalb des Auengebietes zwischen Alter und Neuer Lauter landseits des Deiches, jedoch außerhalb des Schutzgebietes.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Der LRT 6440 konnte im Schutzgebiet nur in einem letzten Reliktvorkommen nachgewiesen werden. Innerhalb von 50 Jahren sind mehr als 10 ha dieses LRTs durch Nutzungsaufgabe und Umbruch in Acker oder Verbuschung durch Nutzungsaufgabe verschwunden. Der Erhaltungszustand ist daher im Gesamtgebiet in C eingestuft.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Zur Vermeidung des Verschwindens des LRTs aus dem Schutzgebiet besteht akuter Handlungsbedarf zum Erhalt und zur Wiederherstellung. Potenzialgebiete liegen v.a. im südlichen Neuburger Altrhein und in der subrezentenen Rheinaue südlich Neuburg bis Berg.</p>
	6510	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Flächen des LRT 6510 kommen im FFH-Gebiet v.a. am Rheinhauptdeich zwischen Maximiliansau und Berg sowie am neuen Lauterdeich vor. Weitere Flächen liegen nördlich der Lohbuschwiesen in der Randsenke der Rheinaue.</p> <p>Insgesamt wurden knapp 30 ha dieses LRTs im Gebiet erfasst.</p> <p>Das Potenzial und die historische Verbreitung des LRTs liegen mit bis zu 50 ha deutlich höher. Die größten Potenzialflächen liegen um Neuburg und in den Lohbuschwiesen bei Hagenbach.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Beeinträchtigungen durch Nutzungsintensivierung von Teilflächen mit Düngung und mehrfachem Schnitt.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Der Erhaltungszustand ist aufgrund der deutlichen Bestandsrückgänge und bestehender Potenziale im Schutzgebiet als ungünstig einzustufen.</p> <p>Handlungsbedarf zur Wiederherstellung des LRTs ist insbesondere in der Randsenke und Altaue südlich Neuburg und bei Berg abzuleiten.</p>
	9110	<p>Der LRT Hainsimsen-Buchenwald ist nicht charakteristisch für das Gebiet, in dem er sehr kleinflächig im Dümmlwald bei Hagenbach vertreten ist. Es findet daher keine Bewertung und keine gesonderte Planung statt. Für die Planung der Buchenwälder siehe die folgenden Angaben zu dem LRT 9130.</p>
	9130	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Buchenwälder kommen kleinflächig in den zentralen Hochflächen des Goldgrunds südlich Maximiliansau und in ausgedehnteren Bereichen des Stixwörth und Klebersbusch nördlich Neuburg vor.</p> <p>Die vorhandenen LRT-Flächen im Stixwörth und Klebersbusch entstanden v.a. durch Ausdeichung aus Hartholzaewäldern.</p> <p>Dieser Waldtyp besitzt eine besondere Bedeutung als</p>

		<p>Standorte seltener kalkliebender Orchideenarten wie Rotes Waldvöglein (<i>Cephalanthera rubra</i>) und Purpur-Knabenkraut (<i>Orchis purpurea</i>).</p> <p>Weitere Potenzialflächen zur Entwicklung dieses LRTs bestehen nach der HpnV nur im Bereich von Ackerflächen im Offenland landseits der Deiche.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Beeinträchtigungen sind landseits der Deiche nicht erkennbar. Im Bereich Frohnau ist nach starken Hochwässern ein Rückgang der Buche und ein vermehrtes Auftreten der Esche zu beobachten.</p> <p>Der Erhaltungszustand im Gesamtgebiet ist Mittel (B).</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Handlungsbedarf entsteht aus den Orchideenvorkommen in den Altbeständen des Stixwörth und v.a. des Oberwalds bei Wörth. Zur Sicherung der Orchideen sollten Altbestände gemäß den Leitlinien des BAT-Konzepts geschützt und erhalten werden.</p>
	<p>9160</p>	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Eichen-Hainbuchenwälder beschränken sich in ihrem Vorkommen auf die nördlichen Teilgebiete von Klebersbusch und Stixwörth nördlich Neuburg und die hoch gelegenen Flächen im zentralen Goldgrund.</p> <p>Dieser Waldtyp besitzt eine besondere Bedeutung als Fledermaushabitat, u.a. der Bechsteinfledermaus.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Die Eichen-Hainbuchenwälder weisen i.d.R. ein hohes Bestandsalter auf. Jungbestände kommen nur kleinflächig vor und mittelalte Bestände fehlen weitgehend.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Bei zunehmender Nutzung von Alteichen ist ein Handlungsbedarf zur Erhaltung des LRTs im Schutzgebiet abzuleiten, da Verjüngungsphasen dieser Baumart fehlen.</p>
	<p>91E0*</p>	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Die ausgedehntesten Weichholzaunenwälder des prioritären LRT 91E0 erstrecken sich entlang der Schluten im Goldgrund südlich Maximiliansau. Weitere Flächen existieren am Rheinufer nördlich der Fähre von Neuburg und kleinflächig am Wörther Altrhein. Die arten- und strukturreichsten Weichholzaunen finden sich im nördlichen Goldgrund.</p> <p>Weichholzaunenwälder stocken in der rezenten Aue insbesondere am Rand der Schluten und Altauen.</p> <p>Sie haben darüber hinaus deutschlandweit einen Alleinstellungsstatus und überragende europäische Bedeutung. Ihr Anteil beträgt in Rheinland-Pfalz nur 500 ha.</p> <p>Die Weichholzaunenwälder sind im Schutzgebiet oft räumlich voneinander isoliert. Sie nehmen nur noch 73 ha Fläche ein. Im Bereich Goldgrund und Neuburger Aue existieren weitere 30 ha Potenzialflächen.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p>

		<p>Aus der europaweiten Bedeutung der Bestände in Rheinland-Pfalz ergibt sich eine besondere Verpflichtung zu Erhalt und Wiederherstellung dieses prioritären LRTs.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Isolation und fehlende Vernetzung der Reste der Weichholzaunen innerhalb des Goldgrunds und auch insbesondere zwischen Goldgrund und den Auwaldresten östlich Neuburg stellen eine Beeinträchtigung des LRTs dar.</p> <p>Auch das Einbringen von Hybridpappeln auf Weichholzauestandorten ist als Beeinträchtigung zu sehen.</p>
	<p>91F0</p>	<p>Verbreitung und Vorkommen der LRT:</p> <p>Hartholzauenwälder kommen in verschiedenen Ausbildungen im Goldgrund südlich Maximiliansau und kleinflächig im Holzschlag und an der Fähre bei Neuburg vor. Auch bei diesem LRT sind die artenreichsten Bestände im nördlichen Goldgrund zu finden.</p> <p>Auch aus bundesweiter Sicht stellen die Hartholzauenwälder des rheinland-pfälzischen Oberrheingebietes bedeutende Vorkommen dieses LRTs dar.</p> <p>Im Schutzgebiet nimmt der LRT 91F0 nur verhältnismäßig kleine Flächenanteile ein. Weitere Potenzialflächen bestehen v.a. in den ausgedehnten Hybridpappelkulturen auf Hartholzaueniveau.</p> <p>Beeinträchtigungen / Gefährdungen / Erhaltungszustand:</p> <p>Beeinträchtigungen bestehen durch fehlende Verjüngungsphasen der Eichen zur Erhaltung dieses LRTs, zunehmende Nutzung von Alteichen und Fehlen von Ersatzlebensräumen für die auf die Eiche angewiesenen Arten bei Einschlag der Eiche.</p> <p>Bewertung im Gesamtgebiet:</p> <p>Der Erhaltungszustand ist aufgrund der geringen Restvorkommen und der Isolation der Bestände als ungünstig einzustufen.</p> <p>Aufgrund der geringen Restbestände und hohen Standortpotenziale und der bundesweiten Bedeutung der Vorkommen im Rheintal ist Handlungsbedarf zur Erhaltung und Wiederherstellung von LRT 91F0-Flächen abzuleiten.</p>

3.2 Arten nach FFH-Richtlinie (Anhang II)			
Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen	Art ¹	Status ²	
Beeinträchtigungen, Erhaltungszustand einzelner Vorkommen			
Bewertung im Gesamtgebiet			
	<u>Triturus cristatus</u> (Kamm-molch)	Reproduktion 2011	<p>Charakterart pflanzenreicher, fischfreier größerer Weiher, Tümpel oder Altarme in der Nähe zu Wald und Gehölzen mit hohem Anteil von liegendem Totholz.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art durch Einsatz von Molchreusenfallen in 5 Gewässern zur Hauptaktivitätsperiode und Auswertung Daten Artenkenner (H. Schader)</p> <p>Nachweise im gesamten Schutzgebiet in 2011.</p> <p>Aktuelle Vorkommen 2011 im westlichen Goldgrund und Daxlander Au, Stixwörth und der Altaue zwischen Neuer und Alter Lauter. Die Laichhabitats der Art weisen durch die ausbleibenden Sommerhochwässer und niedrigen Grundwasserstände einen schlechten Erhaltungszustand auf. Weiterhin sind die vorhandenen Populationen weitgehend voneinander isoliert, was einen Austausch erschwert oder unmöglich macht.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist in Gebieten mit rückläufigen Bestandszahlen (Neue und Alte Lauter) ungünstig, allgemein mittel.</p> <p>Es existiert eine Gesamtpopulation der Art in den Rheinauen zwischen Wörth und Berg, die nach aktueller Datenlage auf mindestens 12 Gewässer verteilt ist und aus mindestens 150 reproduzierenden Tieren besteht.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Beeinträchtigungen bestehen im Verlanden von Laichgewässern, Ausbleiben von Sommerhochwässern, vorzeitigem Austrocknen der Laichhabitats.</p>

	<p><u>Graphoderus bilineatus</u> (Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer)</p>	<p>Angabe nicht möglich, Nachweis vor 1995</p>	<p>Die Art besiedelt wasserpflanzenreiche Seen und Altarme mit dichtem Pflanzenwuchs aus Makrophyten und Uferpflanzen wie <i>Glyceria</i>.</p> <p>Methodik: Auswertung vorliegender Daten</p> <p>Keine aktuellen Nachweise, Status im Gebiet und Quelle des Nachweises unklar. Ehemals Vorkommen im NSG Stixwörth, genaue Lage nicht zu reproduzieren.</p> <p>Potenzielle Habitate bestehen insbesondere im zentralen Altrheinarm des Stixwörth.</p> <p>Einschätzung des Erhaltungszustandes ist aktuell ohne weitere Erfassungen nicht möglich.</p> <p>Keine Beeinträchtigungen abzuleiten, da genauer Fundort nicht bekannt.</p>
	<p><u>Lucanus cervus</u> (Hirschkäfer)</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Charakterart alter Eichenwälder und eichenreicher Altbaumbestände, seltener in alten Obstwiesen mit Kirschbäumen. Besiedelt aufgelichtete Wälder und Parks mit Anteil an Saftleichen und entsprechend dimensionierten Wurzelstubben.</p> <p>Methodik: Auswertung vorliegender Daten und Kontrolle der Waldbereiche und Waldränder auf schwärmende Männchen und sitzende Weibchen an Saftbäumen.</p> <p>Nachweise der Art liegen ausschließlich aus dem Stixwörth vor.</p> <p>Die Vorkommen beschränken sich auf die Altbaumbestände im Stixwörth und dessen Randzonen. Aus der rezenten Rheinaue und Randsenke sind keine Nachweise bekannt. Die Art besiedelt die alten Eichenwälder des Stixwörth in geringer Dichte.</p> <p>Erhaltungszustand ist aufgrund geringer Populationsgröße ungünstig.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Potenzielle Habitate der Art bestehen noch in den hoch liegenden Bereichen des Goldgrunds mit Eichen-Hainbuchenwäldern.</p> <p>Die nächsten bekannten Vorkommen befinden sich im angrenzenden Bienwald, in welchem eine größere Population lebt. Möglicherweise stehen die Vorkommen im Schutzgebiet mit der Bienwaldpopulation in Verbindung.</p> <p>Nutzungen von Alteichen (Saftbäumen) im Stixwörth und fehlende Verjüngungsphasen an Eichen zur langfristigen Erhaltung der Vorkommen stellen potenzielle Beeinträchtigungen für die Art dar.</p>

			<p>Handlungsbedarf ergibt sich aus der Isolation der Bestände im Gebiet und dem fehlenden Anschluss an die Bienwaldvorkommen über den Klebersbusch im Westen des Gebietes. Weiterhin führen hohe Wildschweinbestände als Prädatoren der Larven zu einer Gefährdung der Art.</p>
	<p><u>Alosa alosa</u> (Maifisch)</p> <p><u>Lampetra fluviatilis</u> (Flussneunauge)</p> <p><u>Petro-myzon marinus</u> (Meerneunauge)</p> <p><u>Salmo salar</u> (Lachs)</p>	<p>Nachweise nach 2005</p>	<p>Wanderfischarten und Neunaugen des Rheines in sauerstoffreichem schnellfließendem Wasser mit Kiesbänken und strömungsarmen Bereichen.</p> <p>Methodik: Datenauswertung LUWG.</p> <p>Die Wanderfischarten nutzen v.a. die kiesigen Bühnenfelder des Rheins als Laichgründe und Aufenthaltsgewässer. Die Lebensräume in den Altrheinen sind über den Rhein untereinander vernetzt.</p> <p>Handlungsbedarf ergibt sich nicht.</p> <p>Populationsangaben der Fachbehörden liegen nicht vor.</p> <p>Eine Abschätzung des Erhaltungszustands ist nicht möglich.</p>
	<p><u>Cobitis taenia</u> (Steinbeißer)</p>	<p>Reproduktion 2005</p>	<p>Charakterart fließender Altrheine mit Sand und Kiesgrund und sauerstoffreichem Wasser.</p> <p>Methodik: Datenauswertung und stichproben-artige Erfassung der Art durch Elektrofischung nach BfN.</p> <p>Landesweit bedeutendes Vorkommen im Wörther Altrhein. Weitere Vorkommen in Goldkehle und Pfortzer Altrhein im nördlichen Goldgrund (LUWG). Detailangaben über Bestandsgrößen liegen zu den Nachweisen um 2005 nicht vor.</p> <p>Im Rahmen der Befischungen Nachweise der Art in den Altrheinen Kehle Neuburg, Alte Lauter Berg, Großes und Kleines Altwasser Neuburg.</p> <p>Der Erhaltungszustand in der Kehle Neuburg ist aufgrund Individuenarmut und Beeinträchtigungen ungünstig.</p> <p>Der Erhaltungszustand in Alter Lauter, Großes und Kleines Altwasser bei Neuburg mittel. Die Bestände sind jeweils zwischen 350-2000 Individuen/ha groß.</p> <p>Der Erhaltungszustand der insgesamt in Ausbreitung befindlichen Art wird mittel eingestuft.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: B</p>

	<p><u>Misgurnus fossilis</u> (Schlammpeitzger)</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Charakteristische Fischart stark verschlammter Flachgewässer wie Altarme, Gräben und Weiher mit reicher Makrophytenvegetation.</p> <p>Methodik: Datenauswertung.</p> <p>Vorkommen im Stixwörth und Randsenke Lohbusch 2011.</p> <p>2 Vorkommensgebiete im Südtel des Schutzgebietes: Im großen Altrhein des Stixwörth und im Randgraben der Randsenke in den Lohbuschwiesen südlich Hagenbach. Die Habitate der Art sind durch Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung gefährdet und entwertet (Grabenräumung).</p> <p>Weitere potenzielle Habitate existieren noch in weiteren Altrheinen und Gräben bei Neuburg südlich der Neuen Lauter und in der Randsenke bei Berg.</p> <p>Die nächsten Vorkommen außerhalb des Schutzgebietes grenzen unmittelbar an den Wörther Altrhein in den Randsenken an.</p> <p>Erhaltungszustand aufgrund geringer Individuenzahlen und räumlich isolierter Teilpopulationen ungünstig.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: C</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Grabenräumung im Winterhalbjahr in den Lohbuschwiesen und Grabeneintiefung sind die wesentlichen Gefährdungsursachen der Art im Schutzgebiet.</p>
	<p><u>Rhodeus amarus</u> (Bitterling)</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Fischart stehender bis langsam fließender Gewässer mit sandig-schluffigem Untergrund. Die Bitterlinggewässer müssen einen ganzjährig mit Sauerstoff versorgten Bodengrund aufweisen, da sich ansonsten in diesen Gewässern Großmuscheln nicht reproduzieren.</p> <p>Methodik: Datenauswertung und stichprobenartige Erfassung der Art in ausgewählten Gewässern durch Elektrofischung</p> <p>Neufund im Schutzgebiet!</p> <p>Der Bitterling wurde bei den aktuellen Erfassungen im Großen und Kleinen Altwasser bei Neuburg und in der Alten Lauter nachgewiesen. Hier erreichte die Art im Großen Altwasser eine hohe Dichte mit mehr als 0,5 Individuen / m². In den beiden anderen Gewässern Kleines Altwasser und Alte Lauter wurde eine Dichte von 0,25 Ind./ m² erreicht.</p> <p>Potenzielle Beeinträchtigungen entstehen durch den Besatz mit asiatischen Formen des Bitterlings.</p>

			<p>Der Erhaltungszustand der Vorkommen ist aufgrund der Isolation B.</p> <p>Akuter Handlungsbedarf besteht in den besiedelten Gewässern nicht.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: B</p>
	<p><u>Lycaena dispar</u> (<u>Großer Feuerfalter</u>)</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Spezialisierte Tagfalterart, die in 2 Generationen in nassen und feuchten Wiesengebieten mit Vorkommen nichtsaurer Ampferarten als Raupenfutterpflanze fliegt. Benötigt spät gemähte Wiesenbereiche mit Vorkommen der Ampferarten zur Entwicklung.</p> <p>Methodik: Nachweis durch Eisuiche bei der ersten und zweiten Generation (Juni und September).</p> <p>Aktuelle Vorkommen konnten 2011 in mehreren Teilflächen des Schutzgebietes bestätigt werden.</p> <p>Größere Vorkommensgebiete im nördlichen Goldgrund, Bereich Pfertzenwörth, zwischen Alter und Neuer Lauter südlich Neuburg und im Berger Bruch in der Randsenke.</p> <p>Geeignete Eiablageplätze und Rendezvousplätze im Feuchtgrünland sind in diesen Gebieten ausreichend vorhanden. Von der teilweise intensiven Nutzung der Grünlandflächen geht eine Gefährdung der Art aus.</p> <p>Art ist durch Grünlandbewirtschaftungsweise mit Intensivnutzung und zu früher Mahd gefährdet, daher Einstufung Erhaltungszustand in C ungünstig.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: C</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Mahd der Eiablagepflanzen vor der Entwicklung der Raupen nach der Flugzeit der Art und Nutzungsintensivierung mit Zerstörung der Rendezvousplätze im Feuchtgrünland in Folge Silagenutzung oder dreifache Mahd führen zu Beeinträchtigungen.</p> <p>Aufgrund der starken Gefährdungen sind zur Erhaltung der Vorkommen ist im Schutzgebiet Handlungsbedarf zu erkennen.</p> <p>Die nächsten bekannten Vorkommen liegen am Bienwaldrand bei Büchelberg und im Viehstrich sowie in der Randsenke bei Jockgrim.</p>

	<p><u>Maculinea nausithous</u> (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling)</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Hochspezialisierte Tagfalterart wechselfeuchter Wiesenbereiche mit Vorkommen der Raupenfutter- und Nahrungspflanze der Falter, Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>), mit Brachestreifen und spät ab September gemähten Wiesenbereichen.</p> <p>Methodik: Nachweis über die Suche nach Faltern im Juli und August.</p> <p>Aktuelle Nachweise aus 2011 im Südteil und einer isolierten Stelle im Nordteil des Schutzgebietes.</p> <p>Im Gebiet größtes und stabilstes Vorkommen der pfälzischen Rheinebene am Rheinhauptdeich und neuen Lauterdeich südlich Neuburg. Weiteres Vorkommen am Deich südöstlich Maximiliansau. Die Art profitierte im Gebiet von der speziell auf die Ansprüche der Art abgestimmte Mahd der Deichflächen (Schulte). Der Bestand ging nach der Deicherhöhungsmaßnahme deutlich zurück und ist jetzt auf niedrigem Niveau stabil.</p> <p>Die Populationsgröße liegt im Schutzgebiet bei bis zu 150 Faltern an drei Flugstellen, wovon zwei miteinander vernetzt sind.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist nach dem Bestandseinbruch in Folge der Baumaßnahmen zum Deichausbau ungünstig. Stützungsmaßnahmen sind dringend notwendig. Akuter Handlungsbedarf ist erkennbar.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: C</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Beeinträchtigungen entstehen durch Mahd der Eiablagepflanzen vor der Entwicklung der Raupen oder vor der Flugzeit der Falter.</p> <p>Großflächig unangepasste Mahdzeitpunkte auf den Deichflächen (potenzielle Habitate der Art) verhindern eine Besiedlung und Vernetzung von Teilvorkommen.</p> <p>Der aus dem Bestandsrückgang entstehende dringende Handlungsbedarf macht die Anlage neuer Habitate und die Optimierung bestehender Lebensräume unumgänglich.</p>
	<p><u>Maculinea teleius</u> (Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling)</p>	<p>Vorkommen bis 2008</p>	<p>Hochspezialisierte Tagfalterart wechselfeuchter Wiesenbereiche mit Vorkommen der Raupenfutter- und Nahrungspflanze der Falter, Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>), mit Brachestreifen und spät ab September gemähten Wiesenbereichen.</p> <p>Nachweis über die Suche nach Faltern (August).</p>

			<p>Es konnten keine aktuellen Nachweise erbracht werden, die Art ist verschollen.</p> <p>Im Gebiet ehemals das einzige verbliebene Vorkommen in der Rheinniederung am Deich nördlich Alter Lauter. Die Art ist nach der Deicherhöhung in diesem Bereich verschwunden und seither verschollen. Möglicherweise ist das Vorkommen seither erloschen. Günstige Habitate sind teilweise wieder vorhanden (neu angelegt).</p> <p>Erhaltungszustand ungünstig</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: C</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Beeinträchtigungen bestanden vor der Deicherhöhung durch die Mahd der Eiablagepflanzen vor der Entwicklung der Raupen oder vor der Flugzeit der Falter.</p> <p>Die frühere Bedeutung des Vorkommens und des noch vorhandenen Lebensraumes lassen einen akuten Handlungsbedarf zur Wiederherstellung der Habitate und Ansiedlung der Art erkennen.</p> <p>Das nächste Vorkommen außerhalb der Mittelgebirge befindet sich im Dürkheimer Bruch.</p>
	<p><u>Vertigo moulin-siana</u> (Bauchige Windelschnecke)</p>	<p>Nachweis 2011</p>	<p>Kleine Schneckenart mit enger Habitatbindung an streureiche Nasswiesenbrachen und Röhrichte mit hoher und konstanter Feuchtigkeit und mächtiger Streuauflage.</p> <p>Methodik: Nachweis über Datenauswertung.</p> <p>Die Art besiedelt im Schutzgebiet die Verlandungsbereiche der Altrheine im Stixwörth und am Kleinen Altwasser bei Neuburg.</p> <p>Zum Individuenreichtum der Vorkommen liegen keine Daten vor. Die Bestände sind aktuell durch Straßen und landwirtschaftliche Nutzflächen voneinander isoliert.</p> <p>Erhaltungszustand: C</p> <p>Erhaltungszustand gesamt: C</p> <p>Habitat: C</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p>
	<p><u>Myotis bechsteinii</u> (Bech-</p>	<p>Nachweis 2005</p>	<p>Charakterart alter Laubwälder insbesondere Buchen- und Eichen-Buchenwälder sowie in Eichen-Hainbuchenwäldern mit strukturreichem Aufbau und Althölzern mit hohem Höhlenreichtum.</p>

	<p><u>stein-fleder-maus)</u></p>		<p>Jagt nahezu ausschließlich im Wald.</p> <p>Methodik: Auswertung vorhandener Daten aus Gutachten und Daten AK Fledermausschutz.</p> <p>Neufund im Schutzgebiet!</p> <p>Nachweise datieren aus 2005 im Bereich Stixwörth.</p> <p>Es liegt ein Einzelfund in den Altauen des Stixwörth in einem unterwuchsfreien Waldbereich aus Buchen und anderen Laubäumen aus einer Detektorerfassung vor. Genauere Angaben ließen sich nicht ermitteln.</p> <p>Eine Einschätzung des Erhaltungszustands ist daher nicht möglich.</p> <p>Weitere Nachweise der Art stammen aus dem angrenzenden Schutzgebiet Bienwald.</p> <p>Punktueller Umwandlung der Buchen- und Eichenwälder in dichte und strukturärmere Eschen- und Ahornbestände führen zu potenziellen Beeinträchtigungen der Artvorkommen.</p>
	<p><u>Myotis myotis (Großes Mausohr)</u></p>	<p>Nachweis 2005</p>	<p>Fledermausart, die Wochenstuben in Dachstühlen von großen Gebäuden anlegt und zur Nahrungssuche unterwuchsfreie Waldbereiche, aber auch Obstwiesen nutzt.</p> <p>Methodik: Auswertung vorhandener Daten aus Gutachten und Daten AK Fledermausschutz.</p> <p>Neufund im Schutzgebiet!</p> <p>Einzelfund in den Altauen des Stixwörth in einem unterwuchsfreien Waldbereich aus Buchen und anderen Laubäumen (Jagdhabitat) im Rahmen einer Detektorerfassung. Genauere Daten liegen nicht vor.</p> <p>Einschätzung des Erhaltungszustands daher nicht möglich.</p> <p>Die nächste bekannte Wochenstube der Art befindet sich am Bienwaldrand bei Hagenbach.</p> <p>Punktueller Umwandlung der Buchen- und Eichenwälder in dichte und strukturärmere Eschen- und Ahornbestände führen zu potenziellen Beeinträchtigungen der Artvorkommen.</p>
	<p><u>Dicranum viride (Grünes Besenmoos)</u></p>	<p>Nachweise 2011</p>	<p>Moosart in luftfeuchten Wäldern mit schräg stehenden Bäumen entsprechenden Durchmessers (Altbäume) und rauer Rindenstruktur und stabilem Waldinnenklima auf kalkigen oder basenhaltigen Standorten.</p> <p>Methodik: Literaturoberprüfung und punktueller Nachsuche.</p> <p>Einzelnachweise kleiner Vorkommen der Art</p>

		<p>konnten 2011 in der Randsenke der Lohbuschwiesen und am Panzergraben bei Neuburg erbracht werden. Die Art kam an den Fundorten in kleinen Polstern an Altbäumen vor. Die Vorkommen der Art sind auf wenige geeignete Habitatbäume beschränkt.</p> <p>Potenzielle Beeinträchtigungen gehen von einer forstlichen Nutzung der Habitatbäume aus.</p> <p>Aufgrund der Seltenheit der Art im Schutzgebiet und der Gefährdung eines Teils der Standorte ist Handlungsbedarf zur Sicherung der Vorkommen abzuleiten.</p>
<p>¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen Anhang II-Arten der FFH-Richtlinie (Stand: 2011, Quelle: LUWG, Planungsbüro Höllgärtner)</p> <p>² Status der Art (Stand: 2011, Quelle: LUWG, Planungsbüro Höllgärtner)</p> <p>³ Methodik abgekürzt – Ergebnisse ggf. in zwei bis drei kurzen Sätzen</p>		

3.3 Arten nach Vogelschutzrichtlinie (Art. 4 Abs. 1 und 2)

Gebietsspezifische Verbreitung und Vorkommen Beeinträchtigungen und Erhaltungszustand einzelner Vorkommen Bewertung im Gesamtgebiet	Art ¹	Status ²	
Hauptvorkommen	<u><i>Ixobrychus minutus</i></u> (Zwergdommel)	Reproduktion 2010	<p>Die Zwergdommel ist eine Charakterart ausgedehnter flach überstauter Röhrichte am Ufer fischreicher Flachgewässer wie Altarme und Weiher in ruhiger, störungsfreier Lage.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 5 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Aktueller Nachweis 2010</p> <p>Ein Brutvorkommen 2010 im Panzergraben, Neuburger Altrhein West. Ehemalige Brutvorkommen auch im Kleinen und Großen Altwasser nördlich Neuburg. Dort seit mehreren Jahren keine Brutnachweise mehr. Besiedlungspotenziale an den 3 Neuburger Altrheinen. Die Lebensräume der Art wurden durch die intensiven Randnutzungen in Form von Gärten und Freizeitnutzungen an den Altrheinufern und die zunehmende Sukzession der Röhrichtflächen zu Weidengebüschen in den letzten 10 Jahren stark entwertet.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Drohender Verlust der Habitate in Röhrichtern durch Verbuschung der Röhrichtflächen mit Grauweiden.</p> <p>Drohender Verlust der Art durch intensive, störende Randnutzungen am westlichen Neuburger Altrhein (Tierzucht und Gewerbenutzung).</p> <p>Handlungsbedarf zur Wiederherstellung besteht durch die starke Beeinträchtigung der früheren Brutgebiete am Kleinen und Großen Altwasser durch Entbuschung.</p> <p>Die nächsten Vorkommensgebiete liegen am Wörther und Neupotzer Altrhein.</p>

	<p><u>Milvus migrans (Schwarzmilan)</u></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Der Schwarzmilan ist in Rheinland-Pfalz eine typische Greifvogelart der Auenbereiche mit Weichholzaunen und Pappelbeständen in störungsarmer Lage und angrenzenden Altrheinen und Grünlandflächen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Aktuelle Nachweise konnten 2011 im gesamten Schutzgebiet erbracht werden.</p> <p>Das Hauptbrutvorkommen befindet sich im Goldgrund in mehreren Paaren und in der Rheinaue bei Neuburg, in welcher Einzelpaare nisten. Höchste Brutdichte im nördlichen und westlichen Goldgrund in alten Hybridpappelbeständen angrenzend an Weichholzaunen. Einzelbruten auch in Hartholzaunen mit alten Eichen. Optimale Habitate zeichnen sich durch eine störungsarme Lage und hohen Altbaumanteil in Gewässernähe aus.</p> <p>Störungen treten v.a. in den an die Brutplätze angrenzenden Gewässern auf.</p> <p>Erhaltungszustand aufgrund des Mangels an störungsarmen Brutplätzen bei Neuburg insgesamt mittel.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Beeinträchtigungen durch Beunruhigung der Brutplätze im nördlichen Goldgrund infolge Naherholungsaktivitäten im Bereich Naturfreundehaus.</p> <p>Die Vorkommen im Schutzgebiet der Rheinauen von Goldgrund und Daxlander Au bilden mit den Vorkommen am Wörther Altrhein und der Hördter Rheinaue eine zusammenhängende Population aus.</p> <p>Potenzielle Bruthabitate existieren an weiteren Stellen im Schutzgebiet. Diese Flächen sind jedoch aktuell oft stark beunruhigt und daher unbesiedelt.</p> <p>Aus dem Bestandsrückgang in einem Teil des Brutgebietes bei Neuburg ergibt sich Handlungsbedarf zur Wiederherstellung von Bruthabitaten.</p>
	<p><u>Sterna hirundo (Flussseeschwalbe)</u></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Brutvogel auf Kies- und Sandinseln in Seen und Weihern, auch auf künstlichen Nistflößen an fischreichen klaren Gewässern.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Brutvorkommen 2011 Daxlander Au.</p>

			<p>Das Vorkommen der Art im Bereich der Insel und künstlichen Nistflöße im Kiessee Daxlander Au (Kolonie). Der Kiessee Daxlander Au bietet aufgrund seiner Größe und Störungsarmut optimale Lebensräume für die sehr störungsempfindliche Art. Durch Einstellung der Angelnutzung und Jagd im See fand eine Beruhigung des Bruthabitats der Art statt. Nahrungsräume umfassen alle Altrheine und Kiesseen des Schutzgebietes.</p> <p>Erhaltungszustand mittel, Bestand seit Jahren annähernd stabil.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: A</p> <p>Störungen der Art auf den künstlichen Nistflößen entstehen v.a. durch weitere Brutvogelarten (Mittemeermöwe und Nilgans).</p> <p>Das Brutvorkommen ist das einzige alljährlich besetzte Brutgebiet der Art landesweit. Die Populationsgröße schwankt stark in Abhängigkeit von Störungen und liegt zwischen 12 und 25 Paaren.</p>
	<p><u>Dendrocopos medius</u> (Mittelspecht)</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Der Mittelspecht ist eine Charakterart alter eichendominierter Wälder. Er bevorzugt Waldbestände von mindestens 80-120 alten Eichen und auch alte Pappelbestände kurz vor der Zerfallsphase in störungsarmer Lage. Die Art besitzt in günstigen Gebieten kleine Reviere und kann in hoher Brutdichte vorkommen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Brutvorkommen in der rezenten und subrezentem Aue in Eichenwäldern, seltener in Altbuchenbeständen (Stixwörth). Höchste Dichte in den Hartholzauen und Eichen-Hainbuchenwäldern des Goldgrunds. Dort findet sich die Art in sehr hoher Dichte und einer stabilen Teilpopulation. Die Waldbereiche des Goldgrunds bieten aufgrund der ausgedehnten Alteichenbestände und alten Pappelforste optimale Voraussetzungen zur Etablierung einer größeren Population.</p> <p>Insgesamt konnten im Bearbeitungsraum von FFH- und Vogelschutzgebiet 2011 vierzig Brutpaare ermittelt werden.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist im Goldgrund aufgrund der arttypischen hohen Brutdichte günstig, insgesamt mittel.</p>

			<p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: A</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: B</p> <p>Beeinträchtigungen entstehen bei potenzieller Nutzung von Alteichen und Altpappeln und gleichzeitigem Fehlen von entsprechend nachwachsenden Altersklassen in den eichendominierten Wäldern.</p> <p>Die nächsten Brutvorkommen liegen in der Hördter Rheinaue und im Bienwald. Die Vorkommen im Schutzgebiet sind mit diesen verbunden und bilden möglicherweise eine zusammenhängende Rheinauenpopulation.</p>
	<p><u>Rallus aquaticus (Wasserralle)</u></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Heimliche Rallenart, die in den dichten Verlandungszonen von Gewässern, insbesondere dichten Röhrichten mit angrenzenden Wasserpflanzenbeständen lebt.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Vorkommen 2010 in den Neuburger Altrheinen.</p> <p>Brutvorkommen in den Altrheinen des Gebietes insbesondere den Neuburger Altrheinen und dem Hagenbacher Altrhein. Die Bruthabitate in den Altrheinen werden durch die Verbuschung mit Grauweiden entwertet.</p> <p>Der Gesamtbestand der Wasserralle liegt im Schutzgebiet bei 5-7 Brutpaaren (2010), Tendenz rückläufig. Ehemals besiedelte Habitate in den Altrheinen sind durch Verbuschung und Austrocknung stark entwertet.</p> <p>Der Bestand ist seit mehreren Jahren auf niedrigem Niveau stabil, Erhaltungszustand mittel (B).</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Beeinträchtigungen durch drohenden Verlust der Habitate in Röhrichten durch Verbuschung der Röhrichtflächen mit Grauweiden.</p> <p>Handlungsbedarf ergibt sich durch den Rückgang der Art und zur Erhaltung der bestehenden Vorkommen.</p> <p>Das Vorkommen im Schutzgebiet ist von dem nächsten Brutgebiet am Wörther Altrhein durch die Ortslage von Wörth getrennt.</p>

	<p><u>Locustella luscinoides</u> (Rohrschwirl)</p>	<p>kein Nachweis</p>	<p>Brutvogel in ausgedehnten Schilfröhrichten an Gewässerufeln in störungsarmer Lage oft an größeren Altarmen oder Seeufeln.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 5 Begehungen nach Südbeck et al.</p> <p>Keine Nachweise nach dem Jahr 2000. Der Neuburger Altrhein West und das Große und Kleine Altwasser sind noch immer für die Art geeignete Brutgebiete.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Drohender Verlust eines Teils der potenziellen Habitate in Röhrichten durch Verbuschung der Röhrichtflächen im westlichen Altrhein mit Grauweiden.</p> <p>Handlungsbedarf ergibt sich aufgrund des Verschwindens der Art aus den Neuburger Altrheinen und der Veränderungen der Lebensräume durch Austrocknung und Verbuschung.</p> <p>Die nächsten bekannten Vorkommen finden sich am Wörther und am Roxheimer Altrhein.</p>
	<p><u>Remiz pendulinus</u> (Beutelmeise)</p>	<p>Reproduktion 2010</p>	<p>Die Beutelmeise ist eine Charakterart ausgedehnter Altrheinarme mit einem Mosaik aus alten Silberweiden und angrenzenden Röhrichtflächen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Ein aktuelles Brutvorkommen an der Alten Lauter 2010 in einem strukturreichen Gebiet aus Weichholzaunen und Schilfröhrichten in störungsfreier Lage. Keine Nachweise aus den Jahren bis 2000 der regelmäßig besiedelten Altrheine um Neuburg. Dort bestehen jedoch noch immer günstige Habitatbedingungen und Potenziale für die Art.</p> <p>Erhaltungszustand C, Verschwinden der Art im Gebiet zu erwarten.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Das Vorkommen im Schutzgebiet steht im Austausch mit den Brutgebieten des Wörther Altrheins und der Hördter Rheinaue.</p>

			<p>Nach dem starken Rückgang auf ein Paar ist mit dem Verschwinden der Art aus dem Schutzgebiet zu rechnen. Es besteht akuter Handlungsbedarf zur Sicherung der letzten Brutvorkommen.</p>
Nebenvorkommen	<u>Circus aeruginosus</u> (Rohrweihe)	Reproduktion 2010	<p>Die Rohrweihe ist ein charakteristischer Brutvogel von Schilfröhrichten mittlerer Größe in Altrheinen und Weihern. Die Art besiedelt auch kleine Röhrichte ohne freie Wasserfläche in der Agrarlandschaft.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Brutvogel im NSG „Neuburger Altrhein“ südlicher Teil 2010. Die ehemaligen Brutplätze in den anderen Neuburger Altrheinarmen sind nach 2000 verwaist. Günstige Habitatbedingungen findet die störungsempfindliche Art noch in Teilen des Neuburger Altrheins westlicher Teil. Die anderen Röhrichtgebiete sind durch die Verbuschung in Folge der Austrocknung der Röhrichte teilweise als Bruthabitat entwertet.</p> <p>Erhaltungszustand Rohrweihe C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Drohender Verlust der Habitate in Röhrichten der Neuburger Altrheine durch Verbuschung der Röhrichtflächen speziell im südlichen Altrhein mit Grauweiden.</p> <p>Zum Schutz der Art besteht Handlungsbedarf zur Sicherung der letzten Brutvorkommen.</p> <p>Die kleine Brutpopulation im Schutzgebiet zwischen Wörth und Berg beherbergt maximal 3-4 Paare (2000).</p>
	<u>Alcedo atthis</u> (Eisvogel)	Reproduktion 2011	<p>Charaktervogelart der Rheinauen in Altrheinen und Weihern mit einem Wechsel aus Steilufern und baumbestandenen Ufern an fischreichen Gewässern in störungsarmer Lage.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Aktuelle Brutvorkommen 2011 in den Rheinauen.</p> <p>Brutvogel in den rezenten Auen und an der Lauter. Verbreitungsschwerpunkt im Goldgrund und an der Alten Lauter. Die Art findet insbesondere im Goldgrund mit einer Vielzahl an kleinen Altarmen, die noch der aktiven Auendynamik unterliegen, günstige Habitate. An</p>

			<p>den Neuburger Altrheinen stehen der Art keine geeigneten Bruthabitate, jedoch ausgezeichnete Nahrungshabitate zur Verfügung. Die Art ist sehr störanfällig und brüdet daher nur in völlig beruhigten Randzonen ohne menschliche Nutzung.</p> <p>Das Besiedlungspotenzial in den Auengebieten zwischen Wörth und Neuburg ist deutlich höher als der tatsächlich genutzte Raum. Insgesamt besteht ein Mangel an geeigneten Bruthabitaten (Steilufeln).</p> <p>Der Erhaltungszustand der Art ist aktuell in B einzustufen.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Störungen der Art in den Gewässern bestehen durch Kanuten auf den Altrheinen und Kiesseen im Goldgrund.</p> <p>In den Rheinauen südlich Speyer existiert eine große zusammenhängende Population von mehr als 25 Paaren. Die Teilpopulation im Bereich der Rheinauen zwischen Wörth und Berg bildet einen Teil davon. Die Gesamtzahl an Brutpaaren liegt bei 4-5 Paaren im Schutzgebiet.</p>
	<p><u>Picus canus</u> <u>(Grauspecht)</u></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Der Grauspecht ist in der Rheinaue eine typische Vogelart alt- und totholzreicher lichter Weichholzaunenwälder mit angrenzenden alten Hybridpappelbeständen und Freiflächen wie Lichtungen und Deichen in störungsarmer Lage.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Vorkommen 2011 in den rezenten Auen.</p> <p>Brutvogel in den Weichholzaunen und alten Hybridpappelbeständen im Goldgrund. Einzelvorkommen auch in der Aue bei Neuburg. Die Auengebiete beherbergen mit den alten, teilweise urwaldartigen Weichholzaunenwäldern wichtige Bruthabitate für die Art. Sie profitiert weiterhin von den alten Pappelbeständen. Günstige Habitate ausreichender Größe sind aktuell nur in wenigen Teilbereichen vorhanden.</p> <p>Die Vorkommen im Schutzgebiet bilden eine zusammenhängende Population mit den Brutvorkommen nördlich Wörth bis Germersheim.</p> <p>Der Erhaltungszustand ist im Gesamtgebiet aufgrund der wenigen geeigneten Habitate in den Auen C, ungünstig.</p>

			<p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Nutzung alter Hybridpappeln in den oberen Weichholzaunenwäldern bei gleichzeitigem Fehlen von Ersatzbrutbäumen und Altholzinseln in den Brutrevieren führt zu einer Beeinträchtigung der Brutgebiete.</p> <p>Handlungsbedarf entsteht aus dem zu erwartenden Rückgang alter Pappelbestände durch die forstliche Nutzung und dem geringen Angebot an Ersatzhabitaten.</p>
	<p><u>Dryocopus martius</u> (Schwarzspecht)</p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Der Schwarzspecht ist eine typische Spechart alter Laubwälder insbesondere Buchen und Eichenwälder. Er besiedelt jedoch in den Rheinauen auch gerne alte Hybridpappelbestände in der Altersphase. Die Art besitzt ein sehr großes Nahrungsrevier von mehreren hundert Hektar.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Brutvorkommen 2011 in allen Waldbereichen.</p> <p>Brutvogel in allen Waldbereichen des Gebietes mit einer erhöhten Brutdichte in den Auwäldern des Goldgrundes. Die Art profitiert von den Altbaumbeständen aus Pappel und Eiche insbesondere im Goldgrund.</p> <p>Erhaltungszustand im Schutzgebiet B, mittel.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: B</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: B</p> <p>Beeinträchtigung: B</p> <p>Nutzung alter Hybridpappeln und Buchen bei gleichzeitigem Fehlen von Ersatzbrutbäumen und Altholzinseln in den Brutrevieren führen zu einer Beeinträchtigung der Art.</p> <p>Das Brutvorkommen im Schutzgebiet steht im Austausch mit den Vorkommen im westlich angrenzenden Bienwaldschwemmfächer und der Hördter Rheinaue nördlich von Wörth.</p> <p>Handlungsbedarf ergibt sich aus der potenziellen Beeinträchtigung durch Ernte von Hybridpappeln.</p>
	<p><u>Lanius collurio</u> (Neuntöter)</p>	<p>Reproduktion</p>	<p>Der Neuntöter ist eine typische Vogelart der halboffenen Landschaft mit Wiesen und</p>

		tion 2011	<p>Weideflächen, die durch einzelne Hecken oder Gebüsche insbesondere dornige Sträucher gegliedert sind und Grünlandflächen mit reichen Insektenvorkommen aufweisen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Nachweise 2011 im Offenland im Südteil des Planungsraumes.</p> <p>Brutvogel mit 13 Paaren in zwei Bereichen des Schutzgebietes, den Feldgehölzen in der Daxlander Au und am Rand der Neuburger Altrheine (Südteil und Kleines Altwasser) am Rand von Streuobstwiesen. Wichtiger Verbreitungsschwerpunkt in der Daxlander Au. Ein weiterer Schwerpunkt der Verbreitung der Art schließt sich unmittelbar an das Vogelschutzgebiet zwischen Alter und Neuer Lauter (Neuburger Altrheine und Goldgrund – Daxlander Au) an. In diesem strukturreichen Raum mit Halbtrockenrasen und Obstwiesen brüteten 2010 9-11 Paare des Neuntöters!</p> <p>Im Schutzgebiet befinden sich nur wenige geeignete Habitats für die Art. Unmittelbar außerhalb des Schutzgebietes grenzen optimal strukturierte Bereiche an, die dicht besiedelt sind.</p> <p>Die Brutvorkommen im Schutzgebiet sind Teil einer größeren Population, die den Bienwald im Westen und die gesamte Rheinaue und das Hochgestade mit einbezieht.</p> <p>Erhaltungszustand im Gebiet insgesamt C, ungünstig.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: C</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: B</p> <p>Keine aktuellen Beeinträchtigungen der Art erkennbar.</p>
	<p><u>Luscinia svecica</u> <u>(Blaukehlchen)</u></p>	Repro- duk- tion 2011	<p>Charakterart ausgedehnter Schilfröhrichte mit einzelnen Weidenbüschen und anderen Singwarten am Rand von Altrheinen und Weihern, seltener auch in verschilften Wiesenbrachen und an kleineren Weihern vorkommend.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3-5 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Brutvorkommen 2010 im Südteil des Gebietes.</p> <p>Brutvogel in 3 Paaren in den Neuburger Altrheinen mit Schwerpunkt im Neuburger Altrhein Westteil. Aktuell nur noch in geringer Brutpaarzahl im Gesamtgebiet brütend.</p>

			<p>Die Röhrichte der Altrheine sind in Folge Austrocknung und Verbuschung mit Weiden und Störungen in den Uferzonen durch die Naherholung nur noch in wenigen Abschnitten als Lebensraum der Art geeignet (Neuburger Altrhein Süd und West). Die Art zeigte zwischen 2005 und 2010 einen starken Bestandsrückgang um nahezu 50 % !</p> <p>Erhaltungszustand in Folge zurückgehender Population C, ungünstig.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Drohender Verlust der Habitate in Röhrichtern durch Verbuschung der Röhrichtflächen mit Grauweiden in allen besiedelten Altrheinen bei Neuburg.</p> <p>Die Brutvorkommen im Schutzgebiet bilden keine eigene Brutpopulation, sie sind vielmehr Teil einer größeren Population in den Rheinauen südlich Speyer.</p>
	<p><u>Ardea purpurea (Purpureiher)</u></p>	<p>Reproduktion 2010</p>	<p>Purpureiher brüten in Rheinland-Pfalz in Altrheinen mit ausgedehnten völlig störungsfreien Röhrichtern und Weidengebüschen am Ufer und benachbarten Weihern und Altarmen als Nahrungshabitat.</p> <p>Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Brutvorkommen 2010 im Südteil</p> <p>Bruten in den Neuburger Altrheinen (Großes Altwasser und Neuburger Altrhein Westteil) in 2004, 2006 und 2010 jeweils in Einzelpaaren. Bruthabitate sind aktuell nur in den beiden genannten Altrheinen vorhanden.</p> <p>Nach Durchführung der Maßnahmen zum Interregprojekt ist mit einer Verbesserung der Habitatsituation in den Altrheinen Süd und West zu rechnen.</p> <p>Erhaltungszustand aufgrund der unstillen Brutvorkommen C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: C</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: B</p> <p>Drohender Verlust der Habitate in Röhrichtern durch flächige Verbuschung der Röhrichtflächen</p>

			<p>mit Grauweiden am westlichen Altrhein.</p> <p>Drohender Verlust der Art durch intensive, störende Randnutzungen am westlichen Neuburger Altrhein (Tierzucht und Gewerbenutzung).</p> <p>Handlungsbedarf ergibt sich aufgrund des unsteten Brutvorkommens insbesondere zur Sicherung bestehender ruhiger Brutgebiete.</p> <p>Die nächsten Brutvorkommen befinden sich im Wörther Altrhein.</p>
	<p><u>Acrocephalus schoenobaenus</u> (Schilfrohrsänger)</p>	<p>kein Nachweis</p>	<p>Der Schilfrohrsänger ist ein Bewohner der ausgedehnten Verlandungszonen von Altarmen mit Schilfröhrichten im Übergang zu Grünland oder zu Weidengebüsch.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Keine Nachweise nach dem Jahr 2000. Potenzielle Bruthabitate sind noch im westlichen und kleinflächig im südlichen Altrhein vorhanden. Die Verbuschung führt seit mehr als 10 Jahren zur Entwertung der Brutgebiete.</p> <p>Erhaltungszustand C</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Drohender Verlust der Habitate in Röhrichten durch flächige Verbuschung der Röhrichtflächen mit Grauweiden am südlichen Neuburger Altrhein.</p> <p>Um ein dauerhaftes Verschwinden der Art aus dem Schutzgebiet zu vermeiden, besteht Handlungsbedarf zur Sicherung günstiger Habitatstrukturen in den Brutgebieten.</p> <p>Die Vorkommen waren Teil einer kleinen Population in den Rheinauen südlich Speyer.</p>
	<p><u>Acrocephalus arundinaceus</u> (Drosselrohrsänger)</p>	<p>Reproduktion 2010</p>	<p>Charaktervogel der Altrheinarme am Rhein mit ausgedehnten Röhrichten und angrenzenden insektenreichen Flachwasserzonen. Brutvogel am äußeren Rand des Röhrichts.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 5 Begehungen nach Südbeck et al.</p> <p>Einzelvorkommen am Panzergraben / NSG „Neuburger Altrhein Westteil“ südlich Neuburg 2010, zuvor letzte Brutvorkommen 2003. Sehr unregelmäßige Besiedlung der Gebiete. Die Altrheine weisen in mehreren Abschnitten noch</p>

			<p>günstige Habitatbedingungen für die Art auf.</p> <p>Die zunehmende Verbuschung der Röhrichte und Intensivierung der Nutzung im Uferbereich führt jedoch zu einer Entwertung der Habitats.</p> <p>Erhaltungszustand aufgrund der nur temporären Besiedlung ungünstig C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Drohender Verlust der Habitats in Röhrichten durch flächige Verbuschung der Röhrichtflächen mit Grauweiden am westlichen Altrhein.</p> <p>Das Vorkommen ist Teil der Rheinauenpopulation südlich von Speyer.</p>
	<p><u>Jynx torquilla</u> <u>(Wendehals)</u></p>	<p>Reproduktion 2011</p>	<p>Charakterart von Streuobstwiesen und Waldrändern mit altem Baumbestand und angrenzenden Magerwiesen, in der Rheinaue insbesondere an Deichen mit benachbartem altem, aufgelockerten, parkartigen Baumbestand.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Aktuelle Vorkommen in 4-5 Paaren im Südteil des Schutzgebietes.</p> <p>Brutvorkommen des Wendehalses konzentrieren sich im Schutzgebiet auf die Bereiche mit Altbaumbeständen am südlichen Neuburger Altrhein und in der Frohnau.</p> <p>Der Brutbestand besteht nur aus wenigen Paaren, der Erhaltungszustand ist aufgrund der isolierten Einzelbruten ungünstig. Die Vorkommen stehen mit weiteren Brutgebieten auf der Niederterrasse in Verbindung.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Beeinträchtigungen sind nicht erkennbar.</p>
	<p><u>Crex crex</u> <u>(Wachtelkönig)</u></p>	<p>Brutverdacht 2011</p>	<p>Neufund!</p> <p>2010 erstmals im Schutzgebiet Neuburger Altrheine nachgewiesene Vogelart extensiv genutzter Nasswiesen und Mähwiesen mit einzelnen Gebüsch.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p>

			<p>Nachweis eines rufenden Männchens 2010 während der Brutzeit, es besteht Brutverdacht. Der Nachweis erfolgte am Rand des südlichen Neuburger Altrheins in einer Stilllegungsfläche an der Neuen Lauter.</p> <p>Es handelt sich um einen Einzelnachweis. Ältere Funde stammen aus Berg in der Lauterniederung. Die nächsten regelmäßig besiedelten Brutgebiete finden sich bei Jockgrim und Rheinzabern am Bienwaldrand.</p> <p>Aufgrund des Nachweises in einer Stilllegungsfläche besteht akuter Handlungsbedarf zur Sicherung der Habitate der Art.</p>
	<p><u>Pernis apivorus (Wespenbussard)</u></p>	<p>Reproduktion 2010</p>	<p>Neufund!</p> <p>Greifvogelart störungsarmer alter Wälder mit Altholzinseln in Waldrandlage und angrenzendem strukturreichem Offenland mit Wiesen, Brachen und Obstwiesen.</p> <p>Methodik: Erfassung der Art im Rahmen von 3 Kartierungen nach Südbeck et al.</p> <p>Erstnachweis im Schutzgebiet!</p> <p>1 Brutvorkommen im NSG Südlicher Altrhein bei Neuburg 2010 und weiteres Vorkommen an der Grenze zu Frankreich an der Alten Lauter.</p> <p>Die Art nutzt im Gebiet insbesondere die alten Hybridpappelbestände als Brutplatz und profitiert aktuell von dem hohen Anteil alter Pappeln.</p> <p>Weitere Bruthabitate existieren in den Rheinauenwäldern des Goldgrundes.</p> <p>Mittelfristig ist durch die anstehende Nutzung alter Pappeln jedoch von einer Verschlechterung dieses Angebots an Brutbäumen auszugehen.</p> <p>Erhaltungszustand aufgrund des Einzelvorkommens C.</p> <p>Erhaltungszustand Gesamt: C</p> <p>Habitat: B</p> <p>Population: C</p> <p>Beeinträchtigung: C</p> <p>Das Vorkommen im Schutzgebiet ist Teil einer Population, welche die Rheinauen südlich Speyer und die Schwemmfächer der Haardt bäche umfasst.</p> <p>Handlungsbedarf ist aus dem Einzelvorkommen und hohen Potenzialen sowie möglichen Beeinträchtigungen durch Holzeinschlag gegeben.</p>
<p>¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen Arten der Vogelschutzrichtlinie (Art. 4 Abs. 1 und 2) (Stand: 2011, Quelle: LUWG, Planungsbüro Höllgärtner)</p>			

² Status der Art (Stand: 2011, Quelle: Planungsbüro Höllgärtner, LUWG)

4 Weitere relevante Naturschutzdaten

	§ 30 Kategorie	§ 30 Kategorie-Name ¹	ha ²	Bemerkungen
Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG (kein FFH-LRT)	2.3	Röhrichte	20 ha	Auflistung der lt. § 30 BNatSchG geschützten Biototypenkategorien – ohne FFH-LRT – im Gebiet (lt. §30 Kartieranleitung)
	2.4	Großseggenriede	0,5 ha	
	2.5	Seggen und binsenreiche Nasswiesen	3,8 ha	
Detaillierte Übersicht im LANIS Rheinland-Pfalz				

¹ lt. Biotopkartieranleitung Rheinland-Pfalz

² Flächengröße der § 30-Kategorie (Stand: 2011, Quelle: LANIS)

	Artnamen ¹	Status ²	Kurzbeschreibung der Methodik und der Ergebnisse u. a. der Literaturrecherche bzw. der Kartierungen
Weitere wertbestimmende Arten	<i>Hyla arborea</i> (Laubfrosch)	Reproduktion 2011	Nachweis durch ASP Aueamphibien (GNOR / LUWG)
	<i>Rana arvalis</i> (Moorfrosch)	Reproduktion 2011	Große landesweit bedeutsame Population in den Altauen zwischen Neuburg und Berg, Goldgrund sowie Wörther Altrhein.
	<i>Rana dalmatina</i> (Springfrosch)	Reproduktion 2011	Nachweis durch ASP Aueamphibien (GNOR / LUWG) Landesweit bedeutsame Population am Wörther Altrhein / Oberwald und im Stixwörth. Landesweit bedeutsames Vorkommen im NSG Stixwörth
	<i>Leucorrhinia caudalis</i> (<i>Zierliche Moosjungfer</i>)	Reproduktion 2011	Vorkommen in den Neuburger Altrheinen und den Altrheinen im Stixwörth.
	Blattfußkrebse (<i>Triops cancriformis</i> , <i>Limnadia lenticularis</i>)	Nachweise 2009	Quelle: ASP Blattfußkrebse LUWG Bedeutende Vorkommen in Druckwassersenkungen beidseits des Deiches südlich Stixwörth und Daxlander Au.
<i>Trapa natans</i> (Wassernuss)	Reproduktion	Landesweit einziges und letztes Vorkommen der Art mit alljährlichen Nachweisen im Wörther Altrhein,	

		tion 2011	landes- und bundesweit bedeutsam. Vorkommen seit 10 Jahren in starken Rückgang aufgrund Eutrophierung.
	<i>Sanguisorba officinalis</i> (Großer Wiesenknopf)	Repro- duk- tion 2011	Raupenfutterpflanze der beiden Maculinea-(Wiesenknopf)-Arten. Stabile Vorkommen auf nahezu allen Deichen des Schutzgebietes und damit hohen Entwicklungspotenzialen zu Erhaltung und Förderung der Art.
	<i>Felis silvestris</i> (Wildkatze)	Nach- weis nach 2000	Die Art wurde in Einzeltieren bereits im Stixwörth und im Goldgrund nachgewiesen. Genauere Untersuchungen liegen nicht vor.
	Wilde Weinrebe <i>Vitis vinifera</i> subsp. <i>silvestris</i>	Nach- weis 2017	Nach Hinweisen des Forstamtes Pfälzer Rheinauen kommt die nach Bundesartenschutzverordnung streng geschützte Art im Gebiet vor. In Rheinland-Pfalz sind nur drei alte Exemplare bekannt, alle im Bereich des Forstamtes. Weitere Exemplare stammen aus Nachpflanzungen in jüngerer Zeit.
<p>¹ Auflistung der im Gebiet vorhandenen weiteren wertbestimmenden Arten (Stand: 2011, Quelle: LUWG, UNB, SGD, Planungsbüro Höllgärtner, Artenspezialisten)</p> <p>² Status der Art (Stand: 2011, Quelle: Planungsbüro Höllgärtner, Artenspezialisten)</p>			

5 Vertragsnaturschutzflächen, Biotopbetreuungsflächen / Kompensationsflächen bzw. Flurstücke für Naturschutzzwecke

Bereits durchgeführte Maßnahmen für LRT / Art	Karte	Quelle	Situationsbeschreibung
Vertragsnaturschutz im Gebiet	siehe LANIS	PAULa-Berater	<p>Vertragsnaturschutzflächen sind in folgenden Bereichen vorhanden:</p> <p>Landseits des Rheinhauptdeiches zwischen Neuburg und Berg und nördlich Alter Lauter:</p> <p>6210: Pflege Halbtrockenrasen über Vertragsnaturschutzprogramme durch örtlichen Landwirt</p>
Biotopbetreuungsflächen	siehe LANIS	Biotopbetreuer	<p>Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung liegen in folgenden Teilgebieten:</p> <p>Wörth Altrhein</p> <p>6410: Mahd und Mulchen der Feuchtwiese am Altrhein</p> <p>Anlage von Tümpeln für Moorfrosch und Laubfrosch</p> <p>Lohbuschwiesen / Randsenke südlich Hagenbach</p> <p>Pflege von Röhrichtflächen und Grünland (6510) durch Mulchen.</p> <p>Goldgrund</p> <p>6510: Anlage von Grünland auf der Insel Nauas</p> <p>Daxlander Au Südteil</p> <p>3150: Anlage von Flachuferzonen im ehemaligen Kiessee</p> <p>Stixwörth</p> <p>3150: Freistellung von Altrheinufern zur Förderung der Besonnung und der Amphibienfauna</p> <p>Neuburger Altrhein Südteil</p> <p>6410: Pflege einer Stromtalwiese durch Mulchen</p>

			Nördlich Alte Lauter 6210 / 6410: Pflege von Halbtrockenrasen und Stromtalwiesen
Kompensations- flächen	siehe LANIS	untere Naturschutzbehörde	<p>Kompensationsmaßnahmenflächen befinden sich am Südrand des FFH-Gebietes nördlich der Alten Lauter. Es sind Maßnahmen zur Förderung auentypischer Lebensräume (Gewässer und Wiesen) geplant.</p> <p>Die Kreisverwaltung Germersheim führt bis 2013 mit dem Conseil General du Bas Rhin ein Projekt zur Reaktivierung von Auenlebensräumen durch. Das durch INTERREG und Mittel des MULEWF geförderte Projekt sieht insbesondere die Anlage von Tümpeln, Weihern und Schluten in den Altauengebieten zwischen Neuburg und Berg vor. Die Planungen sind u.a. auch auf die Förderung der Vogelarten der Altrheine und Amphibienarten sowie v.a. der Ansiedlung der nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützten Europäischen Sumpfschildkröte im französischen Teil des Projektgebietes ausgerichtet.</p>